

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

301 (28.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682106)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Formenproben Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 301.

Oldenburg, Mittwoch, den 28. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

Prof. v. Esmarch über die Linderung der Kriegsschrecken.

* Oldenburg, 28. Dezember.

Der berühmte Chirurg Geh. Rat Professor v. Esmarch in Kiel nimmt in einem offenen Sendschreiben, das in dem nächsten Monatsheft der Deutschen Revue in Stuttgart publiziert werden wird, zur Friedensfrage das Wort, um den humanen Bestrebungen des Jaren einige wenige, aber bestimmte und schon jetzt erreichbare Ziele zu weisen. Esmarch geht von der Ueberzeugung aus, daß in absehbarer Zeit die Kriege wohl nicht aufhören würden, und daß man zunächst sich darauf beschränken müsse, zu bewirken, daß wenigstens die Grausamkeit des Krieges möglichst vermindert werde. Hier aber müßten die Letzte in erster Linie im Namen der Humanität ihre Stimme erheben, wenn die zur Anwendung kommenden Waffen und Geschosse über den Zweck hinaus, den der Gegner kampfunfähig zu machen, darauf ausgehen, ihn zu verstümmeln.

Die Befürchtung, daß letzteres geschehen könne, ist, so fährt Professor v. Esmarch fort, durch die neue Handfeuerwaffe nahe gerückt. Die jetzt bei fast allen europäischen Nationen eingeführten kleinkalibrigen Gewehre haben eine sehr hohe Anfangsgeschwindigkeit (600 m). Das dazu gehörige Projektil ist ein mit einem harten Metallmantel versehenes Bleigeschoß. Bei Verwendung solcher Projektilen ist die Durchdringungskraft des Geschosses eine bedeutende; noch auf 3000 m Entfernung können drei bis vier hintereinander befindliche menschliche Körper glatt davon durchbohrt werden. Anders, wenn der Metallmantel an der Spitze entfernt wird. Dann wirkt die hochgeschwungene lebendige Kugel und die Deformation des kleinkalibrigen Bleigeschoßes zusammen, und das Resultat ist eine furchtbare Sprengwirkung in den harten und ganz besonders in den weichen Körpergeweben. Solche Geschosse, die sogenannten Dum-Dum-Kugeln (nach der Staatsfabrik Dum Dum bei Raitallu), haben die englischen Truppen in ihrem jüngsten Kriege in Soudan gegen die indischen Grenzstäme angewandt und „wahrhaft grauwunde Wunden“ damit erzeugt, so daß die Geschosse, wie der englische Chirurg Davis meint, „in einem europäischen Kriege höchst wahrscheinlich verboten werden würden“. Die englischen Soldaten hatten nämlich vorher die Erfahrung gemacht, daß mancher von einem Metallmantelgeschoss durchbohrte Feind noch im Stande war, weiterzukommen. Auch in Egypten wurden nach Hamilton ähnliche Projekte hergestellt.

Angeregt durch diese Berichte, hat Professor Esmarch in Lüneburg zahlreiche Versuche an Leichen mit dem Bleigeschoß gemacht. Die auf diese Weise hervorgerufenen Verletzungen übertrafen die schlimmsten Entstellungen.

Die Verwendung solcher Geschosse mag vielleicht entzählbar sein im Kampfe gegen fanatische Barbaren, welche, unbekannt mit dem Mitleid des Völkers, keine Schonung üben und keine erwarten, welche, wie jüngst in Egypten, selbst verblendet und scheinbar hilflos am Boden liegend, den Feind noch hinterhältig angreifen; es wäre aus tiefster Not, wenn so grausame Hilfsmittel in europäischen Kriegen jemals zur Anwendung kommen sollten.

Professor v. Esmarch schließt deshalb seinen offenen Sendschreiben mit folgenden befriedigenden Vorlesungen: „Wenn die Friedenskonferenz von 1899 ebenfalls durch internationale Konvention festsetzt, daß nur solche kleinkalibrige Bleigeschosse verwendet werden dürfen, welche entweder ganz oder mindestens an der Spitze mit einem Mantel aus hartem Metall versehen sind, so würde, denkt uns, eine solche Festsetzung ganz den edeln Absichten des erhabenen Einberufers und ganz den einmütigen Sympathien entsprechen, denen der Gedanke des Jaren in der ganzen zivilisierten Welt begegnet ist. Und wenn die Vertreter der Mächte, der größeren wie der kleineren, in deren Hand es gelegt ist, unserer Stimme Gehör leihen, dahin wirken wollten, daß der verurteilte Soldat in jedem Falle sogleich einen schmerzhaften Verband erhält, wenn sie ferner dahin wirken wollten, daß die Unverletzlichkeit des roten Kreuzes jedem Soldaten in Fleisch und Blut übergehe, dann wird vielleicht die Konferenz des Jahres 1899 nicht den Erfolg haben, die Kriege überhaupt zu verdrängen, aber trotzdem einen wichtigen Markstein bilden in der Geschichte der humanitären Bestrebungen der Völker.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat die Annahme der Kautschou-Bibliothek genehmigt und in der Ordre an das Reichsmarineamt bemerkt: „Es gereicht Mir zur Freude, daß die Thätigkeit des Kautschou-Bibliotheksausschusses einen so erfreulichen Erfolg gehabt hat, wodurch den in Kautschougebiet sich aufhaltenden Angehörigen der deutschen Wehrmacht Gelegenheit geboten ist, an dem geistigen Leben der Heimat teil zu nehmen und sich nach beendeter Dienstzeit zu erfreuen.“

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, wird der Reichskanzler über Straßburg und Baden-Baden nach Berlin zurückkehren und daselbst am Freitag eintreffen.

Die „B. Z.“ meldet: Der Staatsminister Graf von Helldorf und Trübschler zu Nieder-Großen-Borau in Schlesien ist zum Oberpräsidenten der Provinz Posen ernannt worden.

Am Ordensfest werden nach der „Post“ die Inbesitzer des Schwarzen Adlerordens erhalten der General der Kavallerie v. Krosigk, der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst Radolinski, der Minister des königlichen Hauses v. Wedel-Riesdorf, der Oberpräsident von Westpreußen v. Gohler, und der kommandierende Admiral v. Knorr.

Das Staatsministerium trat am Dienstag Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten v. Miquel in seinem Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammen.

Wie dem „B. Z.“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst am Dienstag Nachmittag den neuen Gesandten beim Vatikan, v. Hottenhan, zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens in besonderer Audienz empfangen. Der Papst bedankte sich lebhaft für die kaiserliche Ueberlassung des Grundstücks Dormition in Jerusalem an die deutschen katholischen Pfaffenvereine. Die Unterredung dauerte 20 Minuten und wurde in freundschaftlichem Tone geführt.

Der Bundesrat hat, wie mitgeteilt, einen Gesetzentwurf, betreffend Änderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, der ausfindigen Ausschüssen überwiesen. Hierbei handelt es sich um die sogenannte lex Reineke, die dem Reichstag bald nach Neujahr eingebracht werden dürfte, nicht aber um den schon Arbeitsstiller. Dieser Gesetzentwurf ist dem Bundesrat noch nicht zugegangen.

Die Einbringung des Kommunalwahlgesetzes darf nach dem „Hamb. Korresp.“ bald nach der Eröffnung des Landtages erwartet werden. Dagegen seien die Vorarbeiten zu der großen Kanalvorlage noch nicht so weit gediehen, daß diese alsbald dem Landtage unterbreitet werden könnte. Es sei, da hierzu noch der Etat, vielfach auf eine Vorlage auf dem Gebiete des Vereinswesens kommt, mit Sicherheit anzunehmen, daß sich die Landtagsberatung weit über Ostern hinaus erstrecken wird.

Zum Fall Delbrück wird uns aus Berlin geschrieben: Es ist bezeichnend, daß selbst die „Kreuzzeitg.“, die einen dem Professor Delbrück entgegengelegten Standpunkt in der Ausweisungstrage einnimmt, den von gewissen Offizieren angeschlagenen Ton der Herabsetzung gegen Delbrück entschieden mißbilligt. Mit vollem Rechte. Denn es hat in weiten Kreisen peinlich gemacht, daß ein lauterer Charakter, ein Mann, der auf dem Schlachtfeld Offizier geworden, ein Gelehrter von anerkannter Bedeutung mit einem Vorstoß abgelehnt worden ist, als habe er einen Verrat am Vaterlande begangen, weil er die Ausweisungen mit starken Worten verurteilte. Delbrück sieht dem Vernehmen nach „mit aller Seelenruhe“ dem Disziplinungsverfahren entgegen. Man wird erwarten dürfen, daß er Gelegenheit nimmt, sein Urteil vom historischen und politischen Standpunkte aus zu rechtfertigen. Vermutlich hat sich auch die gestern unter dem Vorsitz v. Miquels abgehaltene Sitzung des preussischen Staatsministeriums nochmals mit dem Fall Delbrück beschäftigt. — Der Gerichtshof, welcher demnach in der Angelegenheit des Professors Delbrück in erster Instanz zu entscheiden haben wird, besteht aus 11 Mitgliedern; den Vorsitz führt der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Württemberg Geheimrat Rat Meinede; Mitglieder sind zur Zeit Ministerialdirektor im Kultusministerium, Dr. v. Vortsch, der Landforstmeister Wächter, die Geheimen Oberjustizräte Dr. Holtgreven und Steffel, der Geheimde Oberregierungsrat Dr. Lindig, der Senatspräsident des Kammergerichts Grochuff und die Kammergerichtsräte Peters, Stodt und Thielmann; zwei Sitz sind zur Zeit unbesetzt.

Trotzdem Fürst Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ ein so warmer Freund des Zusammengehens mit Russland ist und das russische Reich niemals mit dem allerdings gründlich gehassten Kaiserlich-Grochuff identifiziert, ist sein Memoirenwerk in Russland noch nicht freigegeben. Der „Voss. Ztg.“ wird darüber aus Petersburg geschrieben: „Seit mehreren Wochen lagen in allen größeren Städten des Reichs viele Tausend Exemplare der Bismarckschen „Gedanken und Erinnerungen“, und vergeblich ist seitdem die Genehmigung zu ihrem Verkauf erwirkt worden. Wenn es auch einzelnen geschäftlichen Buchhändlern gelungen ist, einige Exemplare den Einzelhändlern der Buchhandlungen zu entziehen, so liegt doch die große Mehrzahl unter Siegel und Gewahrsam der Zensurbehörden. Nicht einmal die höchste kaiserliche Befehle, die Zensurverwaltung, mag es, die Herausgabe der Bücher verantworten zu können, da Dinge darin stehen, die sonst überall von der Zensur gestrichen zu werden pflegen, wie die Erwähnung der Ermordung Kaiser Pauls — in der Öffentlichkeit darf noch immer nur von dem „plötzlichen Ableben“ des Kaisers gesprochen werden — die ungenierten Urteile über den verstorbenen Reichskanzler, Fürsten Grochuff u. a. Der Chef der Zensurverwaltung hat daher die Entscheidung über die Freigabe der Bismarckschen Memoiren dem Minister des Äußeren überlassen, und Graf Murawiew wird nun zu befinden haben, ob das hinterlassene Werk des Fürsten Bismarck in Russland gelesen werden darf oder nicht. Die Sache wird als große Staatsaffäre behandelt, jedenfalls ein Beweis, eine

wie hohe Bedeutung den Worten des intimen Freundes Russlands auch nach seinem Tode beigemessen wird.

Der erste sozialdemokratische Gemeindevertretertag für die Provinz Brandenburg ist am Dienstag in Berlin zusammengetreten und von dem Reichstagsabgeordneten Singer eröffnet worden.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Zu den deutsch-österreichischen Beziehungen hat es Graf Thun geraten gefunden, in einer hochhoffizierten Auslassung der „Wiener Abendpost“ vom Sonnabend Abend zu erklären, daß seine Auslassungen über die Ausweisungstrage keine politische Spitze gegen Deutschland enthielten, daß er, Graf Thun, vielmehr ein überzeugter Anhänger des Dreibundes sei. Das offiziöse Kommissariat befragt in seinem wichtigsten Teil folgendes:

Wir sind in der Lage, zu erklären, daß dem Grafen Thun, wie es sich von selbst versteht, in jener parlamentarischen Aeußerung die Tendenz einer Unfreundlichkeit gegen die Ausweisungstrage eben so fern gelegen hat, wie er selbst die in der Interpellation berührte Ausweisungstrage auf keine bundesfeindliche Absicht Deutschlands zurückgeführt hat. Der Hinweis auf die eventuelle Anwendbarkeit der Negativklausel hätte keinen anderen Sinn und konnte — wie schon die Berufung auf das Einverständnis mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten erweist — keine andere Tendenz haben, als zu konstatieren, daß beiden Regierungen in der konkreten Frage die gleichen Rechte zustanden. Wenn die Fassung dieser Enuntiation in deutschen Kreisen anders und weitgehender ausgelegt wurde, so ist dies ein Mißverständnis der ministeriellen Erklärung in einem Sinne, in welchem dieselbe keineswegs gedacht war. Ebenso ist die weitere Annahme, als ob die politische Meinung und die Stellung des Grafen Thun zu einer solchen Auslegung seiner Worte hätte den Vorstand bieten können, ohne jeden Grund und Halt, da Es. Excellenz, wie wir auf das bestimmteste zu erklären in die Lage gesetzt sind, amtlich wie persönlich ein eben so überzeugter und treuer Anhänger nicht nur unseres Vertragsverhältnisses, sondern auch der innigen Beziehungen zwischen den beiden Reichen ist, wie irgend einer der maßgebenden Faktoren der Monarchie.

Es hat wiederholter Vorstellungen von deutscher Seite bedurft — so schreibt man uns hierzu aus Berlin unterm gestrigen Datum — bis die österreichische Regierung sich zu einer abgemessenen Erklärung über die Aeußerung des Grafen Thun veranlaßt. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß die offiziöse Mitteilung der „Wiener Abendpost“ vor der Veröffentlichung zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt ist und von ihr gebilligt wurde. Damit ist der Zwischenfall erledigt. Zu bedauern bleibt immerhin, daß gerade bei dem „hochwichtigen Bundesverhältnis“, worauf die offiziöse Auslassung Gewicht legt, nicht ungeümt die Verständigung befeizigt wurde.

Die Affaire des ungarischen Ministerpräsidenten Baron Vansky wirkt auch ein Streiflicht auf die seltsamen Zustände in dem uns verbündeten Reiche. Der Brief Vansky's an den Präsidenten der Nationalpartei, Herrn Horanzy, zeigt in der Form des Schreibens dem Ministerpräsidenten durchaus nicht als klügel und überlegenen Staatsmann. Baron Vansky hätte die im ungarischen Abgeordnetenhaus von Horanzy geäußerte Kritik eleganter und wirksamer parieren können, ohne sich so heftiger, zum Duell provozierender Worte zu bedienen. Aber das ist eben in Oesterreich-Ungarn unheimlicher Brauch geworden, daß die Kraft der Stimme und die Kraft des Armes, die Kraft der Gründe im politischen Leben erwiegen müssen. Daß nun auch in hohe Regierungskreise die Methode der Gewalt Eingang gefunden hat, das sanktioniert förmlich alle Staatsgabeln und künftigen Zweikämpfe und Prügeleien. Aus dem Duell Vansky-Horanzy ist nichts geworden, beide Parteien liegen durch ihre Selbstandten Vorbehalte machen, welche von beiden Seiten als Verneinerung der Genehmigung ausgelegt wurden. Dagegen wollen sich nun die Selbstandten, darunter der Selbstand Vansky's, Honveminister Baron Fejervary, schlagen — vorausgesetzt, daß nicht auch hier die Angelegenheit in letzter Stunde einen friedlichen Abschluß dadurch erhält, daß keine Einigung über die Bedingungen zu erzielen ist.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus waren am Dienstag Saal und Gallerien dicht gefüllt. Während der Verlesung des Protokolls betrat Szilagyi den Saal und wurde von der Opposition mit stürmischen Eifensprüchen empfangen. Vor Eintritt in die Tagesordnung trat Volgar wegen der Ernennung des neuen Ministers a latere an. Ministerpräsident Vansky antwortete, die Ernennung der Minister sei ein Spezialrecht des Königs, welches nicht zum Gegenstande einer Debatte gemacht werden könne. Uebrigens sei der neuernannte Minister ein befähigter Mann und Mitglied des Magnatenhauses. Seine Ernennung zum Minister sei daher wohl berechtigt, und gegen das Vorgehen der Regierung lasse sich nichts einwenden. (Beifallige Zu-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann. Bremen: Gerren & Schlotte u. M. Schaller

stimmung rechts.) Die Rede Bauffhs wurde mit größter Ruhe angehört. Das Haus ging hierauf zur Tagesordnung über.

Frankreich.

Zu der bereits telegraphisch gemeldeten Vernehmung des Ministerpräsidenten Dupuy in der Dreihundert-Angelegenheit verläutet nach dem „Echo de Paris“, Dupuy sei 1. über die Art und Weise, wie er durch den General Mercier über den Dreihundert nach Lausanne in Kenntnis gesetzt wurde; 2. über die Erklärungen, die der Hauptmann Debrun-Renaud ihm bezüglich der angeblichen Gefährdungen Dreihundert abgegeben hat; 3. über das geheime Dossier und über die Frage, ob im Jahre 1894 das Kriegsgericht ohne Vorwissen des Angeklagten und der Verteidigung, im Beratungszimmer geheime Schriftstücke mitgeteilt worden sind, verhört worden. Im Anschluß an das Verhör hatte der Ministerpräsident Dupuy mit dem Präsidenten der Kriminalkammer des Kassationshofes, Boen, eine Unterredung über die Bedingungen, unter denen die Geheimakten dem Kassationshofe mitgeteilt werden sollen. Am Abend wurde ein Schreiben an den Kriegsminister Freycinet, in welchem er die betr. Bedingungen aufzählte. Die Minister Dupuy, Freycinet und Boen berieten dann über diese Bedingungen, die ihnen schließlich die für die Sicherheit des Staates und die Verteidigung des Angeklagten notwendige Garantie zu gewähren schienen. Infolge dessen wurde beschlossen, die Geheimakten am Dienstag dem Kassationshofe mitzuteilen, und zwar soll die Mitteilung in der Weise geschehen, daß der Hauptmann Guinet die Aktenstücke dem Kassationshofe überbringen und sie täglich nach der Sitzung wieder forttragen wird, so oft der Gerichtshof es für nötig erachtet. Nachdem der Hauptmann Guinet die Aktenstücke überbracht haben wird, soll er sich in einem neben dem Beratungszimmer des Kassationshofes gelegenen Raum aufhalten, um technische oder andere Mitteilungen zu machen, welche dem Kassationshof erwünscht sein könnten.

In der „Petite république“ veröffentlicht Jaurès heute einen langen Artikel voll von angeblichen Enthüllungen über die Beziehungen des deutschen Kaisers v. Schwarztoppen zu Esterhazy. Jaurès beruft sich hierbei auf direkte Mitteilungen von Jola. Danach soll Esterhazy wiederholt Erpressungen gegen Schwarztoppen ausgeübt haben, weil er dessen Intrigue mit vornehmen Damen der pariser Gesellschaft genannt habe. (??)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur aus geringer Anzahl gestattet. Bitte um Beachtung der über lokale Verhältnisse für die Redaktion festzustellenden.

Oldenburg, 28. Dezember.

*** Ordensverleihung.** Dem Militär-Oberstleutnant des X. Armeekorps, Konfessionalsrat Dr. Rocholl, ist von Sr. R. H. dem Großherzog zu Weimars das Ehrenkreuz erster Klasse des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verliehen worden.

*** Zur bevorstehenden Aufführung von Beethovens 9. Symphonie** im 5. Hofkonzert haben sich dem Singverein in dankenswerter Bereitwilligkeit noch eine Anzahl jangeschuldiger Herren angeschlossen. Die letzte Probe mit Klavier findet Montag, den 2. Januar, abends 8 1/4 Uhr, für alle im „Gasthof“ statt, was den geehrten Teilnehmern hiedurch zur Kenntnis gebracht sei.

*** Kirchenchorfeste.** Wir werden ersucht, auf die heutige Annonce des Kirchenchores besonders hinzuweisen, wonach am morgen, Freitag Abend 7 1/2 Uhr, Probe für alle Stimmen zu dem am 7. Januar stattfindenden Konzert angelegt ist. Allseitiges Erscheinen erforderlich.

*** Zur Wahl von 4 Mitgliedern des hiesigen katholischen Schulausschusses** ist Termin auf Donnerstag, den 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr, und zur Wahl von 4 Mitgliedern des katholischen Kirchenausschusses ist Termin auf Freitag, den 30. Dezember, vormittags von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr, im hiesigen Rathsaule angesetzt.

*** Oldenburger Diakonissenhaus Elisabethstift.** S. R. H. die Frau Erbgrößherzogin inwie S. H. die Herzogin Sophie Charlotte wohnen gestern Nachmittag im Elisabethstift der Weihnachtsbescherung bei. In dem Schwefelraum waren die Pensionärinnen und Schwefelkinder um den brennenden Baum versammelt. Die Schwefelkinder sangen mehrere Weihnachtslieder. Die hohen Herrschaften ließen sich von ihnen aus ihrem Verweilen berichten und unterhielten sich in der freundlichsten Weise mit den Pensionärinnen des Hauses.

*** Der deutsche Lehrerinnenverein in England,** 16, Wyndham Place, Bryanston Square, London, W., ersucht uns, Nachstehendes zu veröffentlichen, welches wir im Interesse der guten Sache gerne thun.

„Es haben sich in den vergangenen zwei Jahren wieder eine große Anzahl deutscher Lehrerinnen, die durch englische Agenten in unbefriedigbare Stellen gebracht worden waren, an uns um Hilfe gewandt. Die Tatsache, daß die Vermittlung englischer Agenten zur Erlangung einer Stelle in England trotz aller Warnungen in öffentlichen Blättern immer noch in Anspruch genommen wird, beweist uns, daß unser Verein und seine Wirksamkeit in Deutschland noch immer nicht genügend bekannt ist. Jeder hält man vielfach noch an der Ansicht fest, daß die Lehrerinnen sicherer geht, wenn sie bereits mit einer Stelle versehen nach England kommt, als wenn sie die von dem Lehrerinnenverein gebotenen Wege einschlägt, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Daß gute Familien und Schulen, welche sich in England selbst mit Lehrerinnen versorgen können, es niemals zühten würden, sie direkt aus Deutschland kommen zu lassen, das wissen wir, die welche England kennen oder sich von jacobinischer Seite berufen lassen. Daher ist es für die Agentinnen in England eine heilige Aufgabe, selbst für die schlechtesten Stellen deutsche Bewerberinnen zu finden und sich eine hohe Provision zu verdienen. Es sind fast immer wieder die selben Stellen, die allwärtig durch die enorme Abgabe von 10 Prozent die vor Stellenantritt gezahlt werden muß, zu wahren Goldgruben für die Agentinnen werden. Eine Hannoveranerin klagte uns ganz kürzlich erst, daß sie für Erlangung einer „Schulstelle“ auf Gegen-

seitigkeit“ 42 Mark bezahlt habe, sie habe aber keine Gelegenheit, Englisch zu lernen, da nur Deutsch oder Französisch gesprochen würde, und müsse alle Ferien, 13 Wochen im Jahr, auf eigene Kosten verleben. Dies ist ein Fall, wie es deren hunderte giebt. Eine andere erzählte uns, daß sie als Gesellschaftlerin engagiert sei, aber am Tage Hausarbeit zu verrichten und der Köchin zu helfen hätte. Am Abend, trotzdem von der Tagesarbeit, müßte sie die beiden Töchter im Französischen und Deutschen unterrichten. Für diese Stelle ohne Gehalt hatte sie der Agentur 40 Mark von Paris aus bezahlt. Als sie zu uns kam, war sie so elend, daß es 3 Wochen dauerte, ehe sie fähig war, eine neue Stelle anzunehmen. Unterarbeit, schlechte, ungenügende Nahrung, empörende Behandlung sind in solchen Stellen an der Tagesordnung. Und doch sind dies die schlimmsten Erfahrungen nicht. Unter 18 Jünglingen, welche die üblichen Erfahrungen durch solche direkt aus Deutschland von Agenten erhaltenen Stellen gemacht haben. Um denen, welche nach England gehen wollen, in Deutschland selbst die Möglichkeit zu bieten, zuverlässigen Auskunft über England und den Verein zu erlangen, haben wir beschlossen, in verschiedenen größeren Städten Deutschlands Damen als Vertreterinnen unseres Vereins aufzustellen, die englische Verhältnisse durch längeren Aufenthalt kennen. Bei ihnen find Prospekt, Statuten und Jahresberichte kostenfrei zu haben. Korrespondentinnen zahlen 1 Mark für Porto. Unser Verein besteht seit 22 Jahren. Jede Lehrerin, die einwider geprüft ist oder nachweislich erfolgreiche Tätigkeit hat und nicht unter 20 Jahre alt ist, kann Mitglied werden. Wir besetzen täglich durchschnittlich 200 Stellen und hören über solche durch uns besetzte Stellen selten eine Klage; es wendet sich eben niemand an uns, der seine Lehrerin nicht anständig behandeln will. Im Heim können 25, im Ferien- und Konfessionsheim 8 Damen wohnen. Wir wünschen speziell zu betonen, daß unser Verein allen Lehrerinnen offen steht, gleichviel welcher Konfession oder welchem Lehrerinnenverein in Deutschland sie angehören.“

Für das Großherzogtum Oldenburg hat das Ehrenamt unsere Vertreterin Fräulein Wilhelmine Harbers, Katharinenstraße Nr. 9, übernommen. Ihre Sprechstunden sind Mittwochs von 1–3 Uhr. Der Verein bittet um Nachdruck des Vorstehenden.

*** Stadterneuerung der Eisenbahn.** Als neue Teilnehmer sind angegeschlossen unter Nr. 24 Gebr. Wehrhahn, Maschinenfabrik und Wägenbauanstalt, Völschweg. *** Die Station Dölsing** am der Oldenburg-Bräker Eisenbahn wird am 15. Januar für den Privat-Depeschenverkehr eröffnet.

*** Zur Frage der Führung des Handelsregisters.** Die Zeitungs-„Handel und Gewerbe“, welche im Auftrage des deutschen Handelsstaates herausgegeben wird, schreibt u. a. in ihren letzten Nummern: „Das vom preussischen Minister für Handel und Gewerbe geforderte Gutachten über die Mitwirkung der Handelsvertreter bei der Registrierung ist von 36 Handelskammern erlassen worden.“ Eine ganze Reihe von Einzelheiten wird aufgeführt, und es ist natürlich, daß die Ansichten divergieren, sie sind aber nicht weit auseinandergehend, sie stehen sich durchaus nicht prinzipiell gegenüber. Einige Kammern wünschen, in den Stand gesetzt zu werden, eine Art Doublette des Handelsregisters zu führen, einige wünschen, die Anzeige vor der Eintragung zu erhalten, um sofort prüfen zu können; andere glauben, daß eine spätere periodische Prüfung genügen wird. Vereinzelt tritt die Forderung auf, daß einerseits die Anträge auf Eintragung berücksichtigt werden und daß andererseits die Registerhalter verpflichtet werden, bei schwierigen Fällen die Ablehnung der Eintragung zu begründen, damit die Handelsvertreter eine weitere Verfolgung andauern können. Und weiter wird gesagt: „In Sachsen haben die Präsidenten der Handelskammern eine Vereinbarung wegen der Durchführung des § 128 des genannten Gesetzes über die von den zuständigen Ministern zu unterbreitenden Vorlagen und von den Kammern selbst zu treffenden Maßnahmen in Aussicht genommen.“ Aus Baden und Hessen liegen Verfügungen der Handelskammern vor, nach denen sich das dortige Verfahren, die Handelsregister jährlich durch Kommissionen, die von den Kammern gewählt worden sind, prüfen zu lassen, bestätigt hat. Ferner wird über die Bestimmung der Grenze des Kleinhandels u. a. darauf verwiesen, daß die Aufstellung von Merkmalen der Vollkaufmannseigenschaft überhaupt nicht leicht sein wird; aber selbst der Berliner Zentralausschuß betont, daß bei Verlust der Merkmale eines Vollkaufmanns die Lösung vom Registergericht nicht vorgenommen werden dürfte, wenn jener Verlust nur als vorübergehend anzusehen sei. Die Handelskammer Mainz erklärt, daß die Grenzen zwischen Kleinhandels- und Vollkaufmann vielfach in einander übergriffen, und jedenfalls dem ins Handelsregister eingetragenen Kaufmann die Vollkaufmannseigenschaft nicht entzogen werden dürfte. Diese und viele weitere Mitteilungen sind alle von dem Bund und von dem Bundesrat beiseite, die Kammermitwirkung zuzulassen und ein Uebereinkommen herbeizuführen, und wenn nur erst ernstlich gemollt wird, so wird es anderswo und auch hier gelingen.

*** Der auch im Oldenburgischen bekannte Viehzüchter Hansmann Johann Stege** in Hildwarden ist kurz vor Weihnachten plötzlich verstorben. Er stand in der Mitte der Dreißiger, und seine Freunde waren berechtigt, noch viele gute, tüchtige Leistungen von ihm zu erwarten. Sein klarer Verstand, sein guter Wille und seine Arbeitskraft wurden überall hochgeschätzt. Seine Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft, insbesondere der Viehzucht, werden unvergessen bleiben; ein besonders ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder des Verbandsvereins in der hannoverschen Unterweltmarken, dessen Mitbegründer und verdienstvoller Sekretär Johann Stege war.

*** An die deutsche Seefischerei** ist die Anforderung herangetragen, die pariser Weltausstellung in einer Kollektiv-Ausstellung zu beschließen. Nach eingehenden Beratungen haben die Gesellschaften den Antrag abgelehnt, weil sie sich davon keinen Nutzen versprechen können.

*** Die künftige technische Hochschule in Hannover** wird im jetzigen Wintersemester von 1197 Studierenden und Hospitanten besucht; darunter befinden sich 19 Oldenburger.

*** Die Ausrichtung der gesamten deutschen Feldartillerie** mit dem neuen Kanonenregiment Nr. 1896 wird mit dem Beginn des Jahres 1899 beendet sein. Das Geschütz, welches bekanntlich in der hiesigen Artillerie-Abteilung im

Februar zur Einführung gelangte, hat das Kaliber von 7,7 cm und zeichnet sich durch eine große artilleerische Wirkung, wie eine hervorragende Beweglichkeit und Schußgeschwindigkeit aus. Die Studien und Versuche zur Feststellung des Systems gehen bis zum Ende des vorigen Jahres hin, nachdem als Grundbedingung der Festlegung eines kriegsfähigen, tauglichen Pulvers festgestellt war. Der Zeitraum zur Durchführung der Bewaffnung ist ein verhältnismäßig kurzer gewesen. Die in Aussicht genommene Auffstellung einer Anzahl von Hauptbatterien hängt von den Ergebnissen der Beratung der Militärverträge ab, durch welche überhaupt der Feldartillerie erst eine zur Ausübung der vorzüglichen Bewaffnung geeignete Organisation verliehen werden soll.

*** Verein ehemaliger 19. Dragoner.** In der am 23. Dezember stattgefundenen Weihnachts-Verlosung wurden folgende Gewinnnummern gezogen:

11	18	24	26	29	32	36	37	44	54	55	60	62	67	80	86	100	102	109
122	126	129	136	149	151	153	156	172	181	188	208	208	229	236	241	242	254	256
261	263	266	273	274	275	283	297	304	307	315	318	327	329	336	341	352	356	358
364	366	368	373	374	387	391	405	407	410	415	423	427	430	434	450	451	463	470
481	487	490	492	494	504	513	527	528	530	532	534	562	587	590	595	601	607	617
621	651	654	658	660	665	666	675	682	710	721	725	729	731	740	745	747	749	755
761	765	787	793	801	802	812	813	819	822	832	833	892	903	908	932	936	940	952
958	966	971	974	975	985	990	996	997	1003	1007	1014	1015	1022	1028	1030	1041	1045	1046
1051	1052	1053	1054	1056	1062	1068	1069	1070	1072	1074	1075	1084	1090	1094	1099	1101	1106	1109
1111	1118	1127	1136	1148	1153	1155	1169	1173	1192	1209	1217	1218	1221	1225	1227	1240	1241	1246
1256	1257	1260	1262	1263	1266	1268	1277	1282	1305	1306	1308	1309	1315	1318	1322	1330	1332	1339
1371	1376	1380	1386	1401	1404	1420	1454	1458	1459	1464	1874	1487	1490	1491	1492	1493	1496	1502
1503	1505	1519	1525	1538	1558	1562	1563	1571	1579	1591	1602	1605	1619	1626	1630	1631	1634	1637
1643	1646	1651	1666	1671	1672	1677	1679	1680	1689	1696	1699	1703	1705	1706	1707	1727	1729	1734
1735	1751	1776	1785	1786	1792	1793	1795	1797	1798	1813	1830	1835	1839	1849	1853	1856	1863	1866
1867	1879	1880	1885	1888	1889	1890	1893	1906	1907	1916	1920	1921	1923	1929	1941	1946	1951	1956
1961	1979	1980	1987	1990	1994	1998												

Die Gewinne können bis inkl. 3. Januar im Vereinslokal, Restaurant „Rath Bismarck“ am Damme in Empfang genommen werden.

*** Der Turnverein Nordst.** feiert sein 9. Stiftungsfest am Sonntag, den 8. Januar 1899, in seinem Vereinslokal (Z. Weizen, Nordst.) durch Schauturnen und Ball. Zu dem Fest ist wieder, wie man es von dem hiesigen Verein nicht anders gewohnt ist, ein ganz vorzügliches Programm aufgestellt, welches einen schönen Verlauf des Festes voraussetzt. Das Programm für das Schauturnen ist folgendes: 1. Schachturnen, 2. Gewichturnen, 3. Ringe, 4. Ringe, 5. Ringe, 6. Ringe, 7. Ringe, 8. Ringe, 9. Ringe, 10. Ringe, 11. Ringe, 12. Ringe, 13. Ringe, 14. Ringe, 15. Ringe, 16. Ringe, 17. Ringe, 18. Ringe, 19. Ringe, 20. Ringe, 21. Ringe, 22. Ringe, 23. Ringe, 24. Ringe, 25. Ringe, 26. Ringe, 27. Ringe, 28. Ringe, 29. Ringe, 30. Ringe, 31. Ringe, 32. Ringe, 33. Ringe, 34. Ringe, 35. Ringe, 36. Ringe, 37. Ringe, 38. Ringe, 39. Ringe, 40. Ringe, 41. Ringe, 42. Ringe, 43. Ringe, 44. Ringe, 45. Ringe, 46. Ringe, 47. Ringe, 48. Ringe, 49. Ringe, 50. Ringe, 51. Ringe, 52. Ringe, 53. Ringe, 54. Ringe, 55. Ringe, 56. Ringe, 57. Ringe, 58. Ringe, 59. Ringe, 60. Ringe, 61. Ringe, 62. Ringe, 63. Ringe, 64. Ringe, 65. Ringe, 66. Ringe, 67. Ringe, 68. Ringe, 69. Ringe, 70. Ringe, 71. Ringe, 72. Ringe, 73. Ringe, 74. Ringe, 75. Ringe, 76. Ringe, 77. Ringe, 78. Ringe, 79. Ringe, 80. Ringe, 81. Ringe, 82. Ringe, 83. Ringe, 84. Ringe, 85. Ringe, 86. Ringe, 87. Ringe, 88. Ringe, 89. Ringe, 90. Ringe, 91. Ringe, 92. Ringe, 93. Ringe, 94. Ringe, 95. Ringe, 96. Ringe, 97. Ringe, 98. Ringe, 99. Ringe, 100. Ringe, 101. Ringe, 102. Ringe, 103. Ringe, 104. Ringe, 105. Ringe, 106. Ringe, 107. Ringe, 108. Ringe, 109. Ringe, 110. Ringe, 111. Ringe, 112. Ringe, 113. Ringe, 114. Ringe, 115. Ringe, 116. Ringe, 117. Ringe, 118. Ringe, 119. Ringe, 120. Ringe, 121. Ringe, 122. Ringe, 123. Ringe, 124. Ringe, 125. Ringe, 126. Ringe, 127. Ringe, 128. Ringe, 129. Ringe, 130. Ringe, 131. Ringe, 132. Ringe, 133. Ringe, 134. Ringe, 135. Ringe, 136. Ringe, 137. Ringe, 138. Ringe, 139. Ringe, 140. Ringe, 141. Ringe, 142. Ringe, 143. Ringe, 144. Ringe, 145. Ringe, 146. Ringe, 147. Ringe, 148. Ringe, 149. Ringe, 150. Ringe, 151. Ringe, 152. Ringe, 153. Ringe, 154. Ringe, 155. Ringe, 156. Ringe, 157. Ringe, 158. Ringe, 159. Ringe, 160. Ringe, 161. Ringe, 162. Ringe, 163. Ringe, 164. Ringe, 165. Ringe, 166. Ringe, 167. Ringe, 168. Ringe, 169. Ringe, 170. Ringe, 171. Ringe, 172. Ringe, 173. Ringe, 174. Ringe, 175. Ringe, 176. Ringe, 177. Ringe, 178. Ringe, 179. Ringe, 180. Ringe, 181. Ringe, 182. Ringe, 183. Ringe, 184. Ringe, 185. Ringe, 186. Ringe, 187. Ringe, 188. Ringe, 189. Ringe, 190. Ringe, 191. Ringe, 192. Ringe, 193. Ringe, 194. Ringe, 195. Ringe, 196. Ringe, 197. Ringe, 198. Ringe, 199. Ringe, 200. Ringe, 201. Ringe, 202. Ringe, 203. Ringe, 204. Ringe, 205. Ringe, 206. Ringe, 207. Ringe, 208. Ringe, 209. Ringe, 210. Ringe, 211. Ringe, 212. Ringe, 213. Ringe, 214. Ringe, 215. Ringe, 216. Ringe, 217. Ringe, 218. Ringe, 219. Ringe, 220. Ringe, 221. Ringe, 222. Ringe, 223. Ringe, 224. Ringe, 225. Ringe, 226. Ringe, 227. Ringe, 228. Ringe, 229. Ringe, 230. Ringe, 231. Ringe, 232. Ringe, 233. Ringe, 234. Ringe, 235. Ringe, 236. Ringe, 237. Ringe, 238. Ringe, 239. Ringe, 240. Ringe, 241. Ringe, 242. Ringe, 243. Ringe, 244. Ringe, 245. Ringe, 246. Ringe, 247. Ringe, 248. Ringe, 249. Ringe, 250. Ringe, 251. Ringe, 252. Ringe, 253. Ringe, 254. Ringe, 255. Ringe, 256. Ringe, 257. Ringe, 258. Ringe, 259. Ringe, 260. Ringe, 261. Ringe, 262. Ringe, 263. Ringe, 264. Ringe, 265. Ringe, 266. Ringe, 267. Ringe, 268. Ringe, 269. Ringe, 270. Ringe, 271. Ringe, 272. Ringe, 273. Ringe, 274. Ringe, 275. Ringe, 276. Ringe, 277. Ringe, 278. Ringe, 279. Ringe, 280. Ringe, 281. Ringe, 282. Ringe, 283. Ringe, 284. Ringe, 285. Ringe, 286. Ringe, 287. Ringe, 288. Ringe, 289. Ringe, 290. Ringe, 291. Ringe, 292. Ringe, 293. Ringe, 294. Ringe, 295. Ringe, 296. Ringe, 297. Ringe, 298. Ringe, 299. Ringe, 300. Ringe, 301. Ringe, 302. Ringe, 303. Ringe, 304. Ringe, 305. Ringe, 306. Ringe, 307. Ringe, 308. Ringe, 309. Ringe, 310. Ringe, 311. Ringe, 312. Ringe, 313. Ringe, 314. Ringe, 315. Ringe, 316. Ringe, 317. Ringe, 318. Ringe, 319. Ringe, 320. Ringe, 321. Ringe, 322. Ringe, 323. Ringe, 324. Ringe, 325. Ringe, 326. Ringe, 327. Ringe, 328. Ringe, 329. Ringe, 330. Ringe, 331. Ringe, 332. Ringe, 333. Ringe, 334. Ringe, 335. Ringe, 336. Ringe, 337. Ringe, 338. Ringe, 339. Ringe, 340. Ringe, 341. Ringe, 342. Ringe, 343. Ringe, 344. Ringe, 345. Ringe, 346. Ringe, 347. Ringe, 348. Ringe, 349. Ringe, 350. Ringe, 351. Ringe, 352. Ringe, 353. Ringe, 354. Ringe, 355. Ringe, 356. Ringe, 357. Ringe, 358. Ringe, 359. Ringe, 360. Ringe, 361. Ringe, 362. Ringe, 363. Ringe, 364. Ringe, 365. Ringe, 366. Ringe, 367. Ringe, 368. Ringe, 369. Ringe, 370. Ringe, 371. Ringe, 372. Ringe, 373. Ringe, 374. Ringe, 375. Ringe, 376. Ringe, 377. Ringe, 378. Ringe, 379. Ringe, 380. Ringe, 381. Ringe, 382. Ringe, 383. Ringe, 384. Ringe, 385. Ringe, 386. Ringe, 387. Ringe, 388. Ringe, 389. Ringe, 390. Ringe, 391. Ringe, 392. Ringe, 393. Ringe, 394. Ringe, 395. Ringe, 396. Ringe, 397. Ringe, 398. Ringe, 399. Ringe, 400. Ringe, 401. Ringe, 402. Ringe, 403. Ringe, 404. Ringe, 405. Ringe, 406. Ringe, 407. Ringe, 408. Ringe, 409. Ringe, 410. Ringe, 411. Ringe, 412. Ringe, 413. Ringe, 414. Ringe, 415. Ringe, 416. Ringe, 417. Ringe, 418. Ringe, 419. Ringe, 420. Ringe, 421. Ringe, 422. Ringe, 423. Ringe, 424. Ringe, 425. Ringe, 426. Ringe, 427. Ringe, 428. Ringe, 429. Ringe, 430. Ringe, 431. Ringe, 432. Ringe, 433. Ringe, 434. Ringe, 435. Ringe, 436. Ringe, 437. Ringe, 438. Ringe, 439. Ringe, 440. Ringe, 441. Ringe, 442. Ringe, 443. Ringe, 444. Ringe, 445. Ringe, 446. Ringe, 447. Ringe, 448. Ringe, 449. Ringe, 450. Ringe, 451. Ringe, 452. Ringe, 453. Ringe, 454. Ringe, 455. Ringe, 456. Ringe, 457. Ringe, 458. Ringe, 459. Ringe, 460. Ringe, 461. Ringe, 462. Ringe, 463. Ringe, 464. Ringe, 465. Ringe, 466. Ringe, 467. Ringe, 468. Ringe, 469. Ringe, 470. Ringe, 471. Ringe, 472. Ringe, 473. Ringe, 474. Ringe, 475. Ringe, 476. Ringe, 477. Ringe, 478. Ringe, 479. Ringe, 480. Ringe, 481. Ringe, 482. Ringe, 483. Ringe, 484. Ringe, 485. Ringe, 486. Ringe, 487. Ringe, 488. Ringe, 489. Ringe, 490. Ringe, 491. Ringe, 492. Ringe, 493. Ringe, 494. Ringe, 495. Ringe, 496. Ringe, 497. Ringe, 498. Ringe, 499. Ringe, 500. Ringe, 501. Ringe, 502. Ringe, 503. Ringe, 504. Ringe, 505. Ringe, 506. Ringe, 507. Ringe, 508. Ringe, 509. Ringe, 510. Ringe, 511. Ringe, 512. Ringe, 513. Ringe, 514. Ringe, 515. Ringe, 516. Ringe, 517. Ringe, 518. Ringe, 519. Ringe, 520. Ringe, 521. Ringe, 522. Ringe, 523. Ringe, 524. Ringe, 525. Ringe, 526. Ringe, 527. Ringe, 528. Ringe, 529. Ringe, 530. Ringe, 531. Ringe, 532. Ringe, 533. Ringe, 534. Ringe, 535. Ringe, 536. Ringe, 537. Ringe, 538. Ringe, 539. Ringe, 540. Ringe, 541. Ringe, 542. Ringe, 543. Ringe, 544. Ringe, 545. Ringe, 546. Ringe, 547. Ringe, 548. Ringe, 549. Ringe, 550. Ringe, 551. Ringe, 552. Ringe, 553. Ringe, 554. Ringe, 555. Ringe, 556. Ringe, 557. Ringe, 558. Ringe, 559. Ringe, 560. Ringe, 561. Ringe, 562. Ringe, 563. Ringe, 564. Ringe, 565. Ringe, 566. Ringe, 567. Ringe, 568. Ringe, 569. Ringe, 570. Ringe, 571. Ringe, 572. Ringe, 573. Ringe, 574. Ringe, 575. Ringe, 576. Ringe, 577. Ringe, 578. Ringe, 579. Ringe, 580. Ringe, 581. Ringe, 582. Ringe, 583. Ringe, 584. Ringe, 585. Ringe, 586. Ringe, 587. Ringe, 588. Ringe, 589. Ringe, 590. Ringe, 591. Ringe, 592. Ringe, 593. Ringe, 594. Ringe, 595. Ringe, 596. Ringe, 597. Ringe, 598. Ringe, 599. Ringe, 600. Ringe, 601. Ringe, 602. Ringe, 603. Ringe, 604. Ringe, 605. Ringe, 606. Ringe, 607. Ringe, 608. Ringe, 609. Ringe, 610. Ringe, 611. Ringe, 612. Ringe, 613. Ringe, 614. Ringe, 615. Ringe, 616. Ringe, 617. Ringe, 618. Ringe, 619. Ringe, 620. Ringe, 621. Ringe, 622. Ringe, 623. Ringe, 624. Ringe, 625. Ringe, 626. Ringe, 627. Ringe, 628. Ringe, 629. Ringe, 630. Ringe, 631. Ringe, 632. Ringe, 633. Ringe, 634. Ringe, 635. Ringe, 636. Ringe, 637. Ringe, 638. Ringe, 639. Ringe, 640. Ringe, 641. Ringe, 642. Ringe, 643. Ringe, 644. Ringe, 645. Ringe, 646. Ringe, 647. Ringe, 648. Ringe, 649. Ringe, 650. Ringe, 651. Ringe, 652. Ringe, 653. Ringe, 654. Ringe, 655. Ringe, 656. Ringe, 657. Ringe, 658. Ringe, 659. Ringe, 660. Ringe, 661. Ringe, 662. Ringe, 663. Ringe, 664. Ringe, 665. Ringe, 666. Ringe, 667. Ringe, 668. Ringe, 669. Ringe, 670. Ringe, 671. Ringe, 672. Ringe, 673. Ringe, 674. Ringe, 675. Ringe, 676. Ringe, 677. Ringe, 678. Ringe, 679. Ringe, 680. Ringe, 681. Ringe, 682. Ringe, 683. Ringe, 684. Ringe, 685. Ringe, 686. Ringe, 687. Ringe, 688. Ringe, 689. Ringe, 690. Ringe, 691. Ringe, 692. Ringe, 693. Ringe, 694. Ringe, 695. Ringe, 696. Ringe, 697. Ringe, 698. Ringe, 699.

XX. **Wutzhabitzgen**, 27. Dezember. 106 Haken wurden auf den unlangst eingelegten Treibjagden (Treibenfeld und Wetzlande) zu: **Strede** gebracht. — Man beabsichtigt, wie wir hören, in la nördlichstgelegenen Streifen besondere Fänge einzurichten zur Förderung guter Stalleinrichtungen und Lausplätze. Schon die nächsten Bezirksversammlungen werden hierüber beraten.

XX. **Nordensham**, 27. Dezember. Der Schiffsverkehr am Nordensham ist momentan recht belanglos; der Getreideimport ruht z. B. gänzlich; das Gesamtquantum an importiertem Getreide beträgt annähernd ein Drittel des im Vorjahre eingeführten. — Der Verkehr im Fischereigebiet ist hingegen z. B. sehr lebhaft; außer dem mit Eis beladenen Segelschiff „Suar“, das von Norwegen hier eingetroffen ist, liegen z. B. 14 Fischdampfer da. Die Fangresultate waren erheblich besser als in voriger Woche; der beste Fang bestand aus 590 Fischen à 100 Pf. — Wie wir hören, sind schon annähernd 300 Einfuhrarten zu dem am 29. c. stattfindenden Kongress des Bremer Lehrergewerksvereins, „Wuzigis“ im Vorverkauf abgekauft. Es ist sonach nicht zweifelhaft, daß das Kongress ein sehr zahlreiches Auditorium heranziehen wird. Gerade in den letzten Jahren hatte der genannte Verein eine bedeutende Entwicklung zu verzeichnen, so daß die von ihm veranstalteten Kongresse zu den vorzüglichsten Kunsttenden gerechnet werden können. „Es war diese Stellung,“ so schreibt darüber eine unlangst abgegebene Kritik, „nur dadurch zu erreichen, daß die Mitglieder sämtlich musikalisch, technisch und künstlerisch eine gute Vorbildung erhalten haben und darum selbst an die größten Aufgaben ohne Zagen herantraten konnten und durften.“ Auch an dieser Stelle sei daher der Besuch des Kongresses warm empfohlen.

M. **Burghave**, 27. Dezember. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete am ersten Feiertage im Saale des Vereinswirts von Meins eine Weihnachtsfeier für Kinder, etwa 270 an der Zahl. Ein großer Tannenbaum war von Vereinsmitgliedern prächtig geschmückt und, im vollen Zierglanze prangend, in der Mitte des Saales aufgestellt worden. Mit einem Weihnachtsliede wurde die Feier ein geleitet, worauf Herr Pastor Kuhlmann eine längere Ansprache an die Kinder richtete. Herr Hauptlehrer Gotsmann leitete den weiteren feierlichen Teil der Feier, während Kamerad Jürgens für die musikalische Begleitung Sorge trug. Nach Verteilung von Nüssen und Backwerk fand die Verlosung statt, bei welcher jeder der erschienenen Kinder ein kleines nützliches Geschenk erhielt. Nach weiterer Verteilung von Nüssen und Moppen bedankte sich Herr Gutsmann im Namen der Kinder für die Feier und schloß dieselbe mit einem Hoch auf den Kriegerverein, in das die große Kinderzahl einstimmte. Der Kriegerwart und der Gemeinderat waren zum Vorhanden des Kriegervereins gebeten worden, zu den Umständen eine Beschlusse von 30 W. zu leisten, welche denn auch befolgt wurde. — Die Straußische Spezialitäten-Zentrale produzierte sich gestern in Jangens Gasse hier. Es waren ca. 50 bis 60 Personen erschienen. Die Produktionen wurden sehr beifällig aufgenommen.

Abbehausen, 27. Dezember. Nicht nur in dem nördlichen Teil unseres Stadt- und Unterdorferlandes, in dem bereits ein Hund derer Verein ins Leben gerufen ist, sondern auch in der mehr südlich gelegenen Gemeinden Wetz, Meins, Nordensham, Seefeld, Abbehausen und Emsbamm regt es sich, um eine derartige Vereinigung der selbständigen Handwerker ins Leben zu rufen. Um nun die Ansichten der Betroffenen über Zweck und freies Zusammenwirken zu hören, die Vorteile und etwaige Schattenseiten des Vereinswesens ins rechte Licht zu stellen, ist auf den 3. Januar 1899 in Regimes Hotel in Abbehausen eine Versammlung angesetzt.

« **Wilhelms haben**, 27. Dezember. Von dem Krieger „Hertel“, der zur Zeit im Tod zu Genua liegt, um von dort aus die Hinterlassenen nach Ostasien anzutreffen, ist ein Teil der älteren Mannschaften am Freitagabend hier eingetroffen. Der Erstzug war bereits früher nach Genua abgegangen. — Der zum Ingenieur vom Platz ernannte Major Engelstedt von der 3. Ingenieur-Inspektion ist hier eingetroffen, um seinen Dienst selbst zu übernehmen. — Vor einigen Wochen hat sich hier der erste Spezialarzt niedergelassen. Er hat die Heilung der Augenleiden sich zur Aufgabe gestellt. Seit einigen Tagen hat nun ein Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden, Dr. Bolze, seinen Wohnsitz hier aufgeschlagen. Zu Anfang des nächsten Jahres wird Dr. Welsch aus Bamberg als Spezialarzt für Frauenleiden hier niederlassen und eine Frauenklinik errichten.

« **Wilhelms haben**, 26. Dezbr. Die Weihnachtsfeier wurde hier in üblicher Weise verlaufen. Von der Genua war ein großer Teil beurlaubt. In der Kaserne und auf den Schiffen fanden Weihnachtsfeierlichkeiten für Mannschaften statt. Jeder Mann erhielt nützliche Geschenke: Cigarren usw.; ferner gab es Freibier. Auf einigen Schiffen waren besondere Aufbauten, elektrisch beleuchtete Grottenleihen eingerichtet. — Am 1. Weihnachtsfeiertage begannen in der „Wuzig Hohenmöllen“ die Kriegerfeste des Krieger- und Kampfgewerksvereins.

Geestemünde, 27. Dezember. Ueber das Schicksal der Mannschaft vom gestrandeten Dampfer „Nord“ giebt das nachfolgende vom Kapitän Weder hierher gelangte Telegramm weiteren Aufschluß: „Geste, den 24. Dezbr. Heizer Rastke ist gestorben. Dem Heizer Dorroth sind beide Füße amputiert. Weitere Amputationen sind nicht ausgeschlossen. Erster Wachmeister Leitz, der Steuermann und ich sind außer Gefahr. Kapitän Weder.“

Aus aller Welt.

Welches ist die hervorragende That des 19. Jahrhunderts?

Ueber diese Frage hat ein Berliner Blatt eine Enquete veranstaltet, die im Verhältnis zu der Menge eingelaufener Antworten

herlich wenig wirklich bedeutsame Gedanken zu Tage förderte. Insofern ist der Zweck und Wert dieser Enquete gleich Null. Dagegen zeigen die Antworten, wie grundverschieden die Anteilnahme hochgebildeter Männer an unserm Kulturleben im allgemeinen ist. Viele Gelehrte z. B. kommen aus dem Fernbereich ihrer Wissenschaft bei Beantwortung der Frage überhaupt nicht hinaus. So wird u. a. die Entdeckung des Nucleus bei Wasserstoff und die ersten Schritte des 19. Jahrhunderts gerechnet. Naturforscher und Ärzte stimmen für das von Robert v. Mayer entdeckte Prinzip von der Erhaltung der Energie oder für die Darwin'sche Theorie der Selektion oder für das Litteratur-Verfahren oder die Erfindung des Schießpulvers oder die Begründung der Bakteriologie oder die Spektalanalyse usw. Bertha von Suttner hält natürlich das Friedens-Manifest des Jaren, ihr Gatte das Vorhaben Polas und Biquaris, Frau von Trell-Borschani die als „Frauenbewegung“ bezeichnete Erhebung der Frau zur Erreichung ihrer Gleichberechtigung mit dem Manne für die große Jahrhundertthat. Man sieht: tot capita, tot sensus, und ein jeder hat Recht, von seinem Standpunkte aus. Von mehreren Seiten wird auf die soziale Bewegung hingewiesen, und eine ebenfalls recht geistvolle Antwort giebt Ludwig Fulda, wenn er sagt: „Welche That des 19. Jahrhunderts ist als die hervorzuheben betrachte? Die Entdeckung des sozialen Bewusstseins!“ Es fehlt in der Enquete natürlich auch nicht an originellen Ausdrücken. Wir geben einige davon hier wieder: „Mit Recht heißt es in dem die vorliegende Äußerung veranlassenden Aufsatze: „Die Welt sieht dieser (im 19. Jahrhundert) entgegenstehenden Entwicklung menschlichen Geistes mit dem Gefühl gegenüber, als sei das Höchste erreicht, das ihm zu erreichen gegeben sein könne!“ Diefem Höchsten gegenüber aber spricht der Mund der ewigen Wahrheit! „Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele!“ Gv. Math. 16, 26. In dieser Hinsicht, d. h. auf das Heil der menschlichen Seele bedachten hervorragenden Thaten gebührt meines Erachtens daher in erster Linie der Preis, und als die auf diesem Gebiete hervorzuheben Thate erscheint uns das gerade am Schluß dieses Jahrhunderts der Aufklärung von der heiligen Sünde der Erlösung selbst aller Welt durchgehende freie persönliche Bekenntnis des Deutschen Kaisers, daß er „zu Jesu Christo dem Gekreuzigten und wahrhaft Auferstandenen als zu unserem ewigen Erlöser aufstehe, und allein durch den Glauben an ihn gerettet und selig zu werden könne.“ (Professor Dr. G. Wendt in Berlin). „10. Mai 1869, die Gründung der „Atlantico-Pacific“-Gesellschaft! Platz-Breidenau, „Atlantico-Pacific“-Gesellschaft. — „Von einem Vertreter der altchristlichen Wissenschaft erwartet man vielleicht, daß er die Entdeckung des Planeten Neptun oder die Erfindung der Spektalanalyse oder eine andere große Entdeckung auf naturwissenschaftlichem Gebiete als die größte That des Jahrhunderts feiert. Dennoch liegt nach meiner tiefsten und inneren Überzeugung die bedeutendste That des Jahrhunderts auf einem völlig anderen Gebiete als auf dem der Wissenschaft. Ich behaupte, daß ich für das Größte und Bedeutendste, was dieses Jahrhundert hervorgebracht hat, das Erwachen und fröhliche Aufleben der christlichen Biederkeit, besonders die Errichtung der inneren Mission ansehe. Dr. A. Lehmann-Silbes, Professor an der Berliner Universität. — „Für die größte That unseres Jahrhunderts halte ich den zweiten Teil des Faust: denn in ihm ist der Geist von drei Generationen enthalten. Hermann Bahr-Wien.“ — Das Christentum an der Enquete ist eine That, die unser nationales Bewusstsein erhit: Die größte That der Antworten lautet dahin, die Errichtung des Deutschen Reiches durch Bismarck ist die größte That des Jahrhunderts!

Kleine Mitteilungen.

Militärmusik ist in diesem Jahre zum ersten Male zur Mitwirkung beim Hauptgottesdienst in der lutherischen Garnisonkirche in Berlin am ersten Feiertage kommandiert worden. — Gießen, 25. Dezember. Ein stark betrunkenen Mann war gestern Abend von der Polizei in das Arresthaus eingeliefert worden. Heute Morgen wurde er bis zur Unkenntlichkeit verbrannt in der Zelle aufgefunden. Die starken Wunden hatten eine Verletzung des Herzes verhindert.

— **Herne**, 27. Dezbr. In der Nacht „Friedrich der Große“ fand heute eine Explosion im Lager der Wetter in Folge geschuldiger Defekturen einer Sicherheitslampe statt. Acht Bergleute wurden zum Teil schwer verletzt; gestorben wurde niemand. — **Bönn**, 27. Dezember. Gestern Abend entstand in der hiesigen Spezialitätenfabrik „Lecania“ eine Feuerkatastrophe. Die Feuerherde waren erst, nachdem das Feuer bereits weit vorgegriffen war. Der Schaden wird auf 200,000 M. geschätzt. Man glaubt, daß das Feuer durch einen entlassenen Arbeiter aus Rache angelegt worden ist. Die Untersuchung ist im Gange. — Eine Arbeiterin aus der Nähe der Stadt Marburg verließ Dienstag früh ihre Wohnung, nachdem sie Feuer im Ofen angelegt hatte. Wieder heimkehrend, fand sie alle ihre fünf Kinder an Kohlenbrand erkrankt vor. Das älteste Kind war acht Jahre alt. — **Eberfeld**, 27. Dezember. Hier hat am Gipsbaum ein vierjähriges Kind des jugendlichen Vaters gefangen. Es erlitt schwere Brandwunden und ist gestorben.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Frankfurt a. M.**, 27. Dezember. Die „Frei. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel vom 24. d. Mts.: Im Prinzip hat das Palais beschloffen, der Anatolischen Eisenbahn die Konzession zum Bau von Quais und eines Hafens bei Haibar-Bahia zu erteilen. Die Beratungen über die Bedingungen sollen sofort beginnen.

Amstg., 27. Dezember. Das Schöffengericht verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der „Gazeta Odansta“, v. Palebski, wegen Verleumdung des Andenken des verstorbenen Fürsten Bismarck zu 6 Wochen Haft und verhaftete ihn sofort wegen Fluchtverdacht.

BTB. **Prag**, 27. Dezember. Die Versammlung der deutsch-sorbischen Landtagsabgeordneten hat beschloffen, sich an den Verhandlungen des Landtages nicht zu beteiligen.

BTB. **London**, 27. Dezember. Reuters Bureau meldet aus Manila: Die Lage der hiesigen Philippinen ist ernst. Das Kabinett der Philippinen hat seine Entlassung gegeben; mit der Neubildung ist der als unverwundlich bekannte Mabini betraut. Derselbe ist auch erlittener Gegner Aguinaldos, namentlich bezüglich der Frage der spanischen Gefangenen. Wie verlautet, habe man deren Freilassung verweigert, obwohl das Kabinett beschloffen, dem in dieser Beziehung gestellten Ansinnen des Generals Otis Folge zu geben. Es wird versichert, Aguinaldo habe sich in eine unzugängliche Gegend hinter Cavite geflüchtet, und nur wenige Anhänger befinden sich bei ihm. Wie weiter versichert wird, sind Aguinaldo und Baterno eifrig bemüht, der kriegertlich gesinnten Partei unter den Aufständischen Herr zu werden; man glaubt, daß es ihnen gelingen wird.

BTB. **Washington**, 27. Dezember. Das Marineamt hat Vorkehrungen getroffen, daß eine halbe Million Tons Kohlen zum Gebrauch für die amerikanischen Kriegsschiffe auf die Häfen der Küsten des atlantischen und des Stillen Ozeans sowie auf Manila und Hawaii verteilt werden sollen.

Märkte.

h. **Oldenburger Wochenmarkt** vom 28. Dezbr. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte nur mittelmäßiger Handel. Der Auftrieb an Schweinen genügte, es fehlte aber an Rindern. Schafwollentferl galten 10 M. Die Wollschaf an Butter war ziemlich gut. Beste Hausbutter galt bei Mehrabnahme pro Pfund 90 Pf., Pfundschlagen kosteten 95 Pf., Wollschafbutter wurde pro Pfund zu 125 M. verkauft. Gälmeier fielen im Preise. Die höchste Forderung war heute pro Zuchtschaf 80 M. Die Fleischhändler zeigten heute weniger Auswahl, dieselben hatten auch nur geringen Zubehuf. Wild war genügend vorrätig. Schwarze Hefen kosteten 3,50 M. Auch in Geisig war genügende Auswahl vorhanden. Geschlachtete Gänse bebangen pro Pfund 60 bis 65 Pf., Suppenhühner pro Stück 1,50 bis 1,80 M. Der Gemüsehandel war mäßig, bezgl. der Obsthandl. Blumen fanden nur geringen Absatz.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Wie in den Vorjahren, findet auch in diesem Jahre am **Donnerstag, den 29. Dezember, abends 6 Uhr** bei uns, im Vereinslokal (Markthalle) eine Verlosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds statt.

Lose à 25 ϕ sind zu haben bei den Kameraden: Seminarverwalter **Töller**, Wetterstraße 9, Wirt **Wohlfert**, Denerstraße („Rindelsbühl“), **Boh**, Fingelhofstraße 71, Schneidermeister **H. S. Meyer**, Wühlentstraße 12, und Zohnbinder **Jimmen**, Bürgerstraße 14.

Die Gewinne können bei der Verlosung, sowie am **Freitag, den 30. und Samstag, den 31. Dezbr.**, d. J., **mittags von 11 bis 1 Uhr** im Vereinslokal (Markthalle) in Empfang genommen werden.

Zur Vermeidung des verstorbenen Kameraden **Küster Hartmann** versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Freitag, den 30. Dezbr. d. J., morgens 8 1/2 Uhr**, beim Sterbehause, Ächternstr. 61.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 M. 68 Pf.
Zu Ende Nov. 1898 sind:
neue Einlagen gemacht 328,569 „ 68 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 301,741 „ 76 „
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 16,928,946 „ 60 „
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassensummen) 18,334,478 „ 75 „

Klassiker-Bibliothek

für das deutsche Haus

in 81 eleg. gleichmäßig. Reihbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anschlag und Preisauflage schon gegen monatl. Teilzahlungen von M. 3.— an. Prospekt kostenfrei. **G. Rüdenberg jun., Hannover.**

Sirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am **Samstag, Schloßter**, den 31. Dezbr.: Abendmahls-gottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer. Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann. Schloßtergottesdienst 5 1/2 Uhr: Pastor Roth.

Wetterbericht

vom **Dienstag**, den 27. Dezember: Das Barometer fällt in Deutschland anhaltend bei Winden aus SW. bis S., weil der niedere Druck über Nordeuropa sich südwärts ausbreitet. Etwas Regen dürfte deshalb baldigst zu erwarten sein, die Temperatur wird milde bleiben, wenn sie auch später etwas sinkt, zur Zeit ist dieselbe anhaltend etwas gestiegen.

Wettervorhersage

für **Donnerstag**, den 29. Dezember: Abwechselnd heiter und wolfig, windig, unbedeutende Niederschläge, etwas sinkende Temperatur.

Anzeigen.

Die auf den 2. Januar 1899 anberaumte Sitzung fällt aus.

Oldenburg, 23. Dezember 1898.

Worm: **Informations.**

Abgemacht.

Note Beeten, Salzgurken, prima Salzheringe und marinierte Heringe

empfiehlt **Joh. F. Wempe**, Friedensplatz.

Lose

zur 126. Braunschw. Landes-Lotterie zu Hauptpreisen, Ziehung am 9. und 10. Januar, zur 2. Thüringischen Kirchenbau-Lotterie, Ziehung am 13. Januar, und zur Meißner Dombau-Geld-Lotterie, Ziehung vom 11. bis 14. Februar 1899, à Los 3,30 M., Porto und Liste 20 ϕ , empfiehlt **S. Böhlen**, Schillingstr.

Neuenbrot. Zu verkaufen 10–12 lange schwere Eichen, bis zu 24 Zoll Durchmesser. **Gerh. Köster**.

Neue Moorroemer Bohnen

empfiehlt **Joh. F. Wempe**, Friedensplatz 3.

Teilnehmer zu einem Kursus in **doppelter ital. Buchführung** wollen ihre Adressen unter **T. T.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Oberhausen. Kann nächsten Sommer noch zwei **Stuten** in Graefung nehmen. **Gerh. Ränge**.

Weine u. Spirituosen

empfiehlt **Joh. F. Wempe**, Friedensplatz.

Wieselsiede. Habe mehrere Fuder gute **Dachsch** zu verkaufen; liefere dieselbe auf Wunsch nach der Baustelle. **G. Köpfen**.

Oldenburg. Ich habe meine zu **Friedrichs** sehr beliebte Stelle vom 1. Mai zu vermie. **S. von Eggern**, Alexanderstr. 17.

Die Restbestände der noch vorhandenen **Winter-Konfektions** in **Aleiderstoffen, Bundstücken u. Damen-Konfektion** kommen von heute bis zum 15. Januar zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

P. F. Ritter.

Südl. Pferdezüchter-Verband.

Die Besitzer der im südl. Stutbuch eingetragenen Pferde werden hierdurch aufgefordert, die Umlage pro 1898 (a. Stute 1 A, Fhengst 3 A) gegen den 12. Januar 1899 dem Obmann ihres Bezirks zu entrichten. Falls bis dahin Zahlung nicht erfolgt, wird der Beitrag eingekollert und hat jeder Säumige dafür 10 % zu vergüten.

Daren, 1898 Dezember 27.

Der Vorstand.

b. Freytag.

Gemeindefache.

Das Verfahren von Sand auf dem Wege von Ohmstedt nach Eghorn, von Hilbers Hause bis zur Bahn, soll am Freitag, den 30. Dezember, abends 6 Uhr, in Denkers Wirtshaus hierelbst öffentlich mindestdenkend ausverhandelt werden.

Der Gemeindevorsteher.
Dank.

Eghorn. Zu verk. ein 14 Tage altes Bullentälch.
Fr. Ahlers.
Bürgerfelde. Zu verk. ein schöner Hund.
Johann Justus-Weg 2.

Frische Rehziemer, Rehkeulen, Rehblätter,
Ragoutfleisch vom Reh, a ½ kg 30 Pf.,
Frisches Damwild,
bei ganzen Stücken und zerlegt,
Bratfertig gespickte Rehblätter,
a Stk. 1,80—2,00 Mk.,
Grosse Hasen, im Fell u. abgezogen,
pr. Stk. 3,00—3,50 Mk.,
Hasen, bratfertig gespickt mit Vorderläufen, pr. Stk. 3,50—4 Mk.,
Gemästete Puter, Gänse, Enten, franz. Poularden, Kapaunen, Poulets, böhm. Fasanen, Birkwild und Haselhühner,
Lebende holsteinische Karpfen,
Schleie und Hechte,
Frische Sandart, Steinbutt, und Seezunge,
Kopf-, Endivien-Salat und Blumenkohl, frische Ananas
empfiehlt zum Festbedarf

C. G. Baars,

innerer Damm 6.
Telephon-Anschluß Nr. 39.

Kirchhatten.

Mit dem heutigen Tage eröffnete hierelbst eine

Schenkwirtschaft,

verbunden mit
Ausspann und Stallung.
Indem ich gute, aufmerksame Bedienung zusichere, bitte um recht regen Besuch und zeichne
Hochachtungsvoll

Heinr. Kirschbein.

„Bavaria“.

Am Sonnabend, den 31. Dezember:

Großes Konzert

von 1898—1899.

ausgeführt von der Dragoner-Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 %.

Hochachtungsvoll

Wilh. Mattfeldt.

Bordeauxwein, Rheinwein, Moselwein,

Portwein, Madeira, Sherry,

Kognak, Rum, Arrac, ff. Liköre,

Sherry-, Burgunder-, Arrac-, Rum-, Punsch-Extrakte

empfiehlt

Ed. Schmidt,

1. Dobbenstraße 15.

Oldenburger Bank.

Wir kaufen und verkaufen Staats- und Kommunalanleihen, sowie andere solide Wertpapiere und halten stets größere Bestände vorrätig. Sämtliche in- und ausländische Coupons per 1. Januar 1899, sowie gefälligte oder ausgeloste Obligationen werden an unseren Kassen kostenfrei eingelöst.

Für die zum wechselnden Zinsfuß bei uns belegten Gelder vergüten wir bis auf weiteres

4 Prozent.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver.

Probst.

nebst Filialen in Altona-Nordendham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Verha.

Zu belegen und anzuleihen

gekauft.
Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute Hypotheken: 15.000, 10.000, 6000, 5000, 4000, 3000, 1000—2000 Mk.
C. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Wohnungen.

Zu Mai eine Wohnung zu vermieten.
Zu erkaufen in der Expedition d. Bl.
Zu verm. pr. 1. Mai geräumige Oberwohnung mit Wasserl. Preis A 350 p. a.
Bruns, Haarenstr. 29.

Verloren und nachzuweisende Sachen.

Verloren 1 Manschette mit gold. Knopf.
Abzugeben beim Herrn Gastwirt Seidels oder Exped. d. Bl.

Zugelassen 1 Fuhr. Ofener Chauffeur 1.
Entlaufen ein kleiner schwarzer Hund mit gelben Abzeichen. Bitte abzuliefern.
Kurwischstraße 14.

Batzen und Stellengefuche.

Gelucht ein Lehrling.
Schmiedemeister Hoffmann, Oldenburg.
Oversten. Gelucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
W. Kahlen, Malermeister.

Für Arbeiter!

Ziegelarbeiter, die Lust haben, auf der Sündlofer Ziegelei gegen guten Akkord oder Lohn zu arbeiten, wollen sich noch gegen den 1. Januar bei dem Ziegelmeister F. Kappe melden.

Gelucht zu Ostern ein Lehrling für mein Geschäft. Wilh. Müller, Klempner, Friedensplatz 3.

Gelucht auf sofort oder Februar ein tüchtiges Dienstmädchen, welches gern mit Kindern umgeht, am liebsten vom Lande.
Haarenstraße 5, unten.

Geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Nachfragen Haarenstraße Nr. 43, Laden links.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Wardenburg.

Am Neujahrstage:

Ball

des
Stukkateurenvereins „Concordia“
bei Gastwirt Lützen,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 28. Dezember 1898.

6. Vorstellung im Abonnement f. Auswärtige.

Der Verschneider.

Zauberstücke in 4 Akte v. von F. Raimund.

Musik von F. Koenig.

Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 ½ Uhr.

Donnerstag, den 29. Dezember 1898.

46. Vorstellung im Abonnement.

Frau Hille.

Märchen in 5 Akten von H. Wendel-Marburg.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Rom. Gemälde in 1 Akt von Angely.

Kassenöffnung 6 ½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 29. Dezbr., nachm. 3 ½ Uhr

bei ermäßigten Preisen: „Die Schuggeister“.

Abends 7 Uhr: „Der Possenreißer von Soummeau“.

Phantasien im Bremer Musiksaal.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Henriette Kloppenburg

Wilhelm Schütter

Verlobte.

Oldenburg. Goerde i. W.

Statt besonderer Meldung:

Sophie Ritzke

Georg Hinrichs.

Verlobte.

Ebendorfer. Weinachten 1898. Osterfeste.

Amalie Schwärting

Friedrich Grotwald.

Verlobte.

Neuenwege. Oldenburg.

Geburts-Anzeige.

Oldenburg, 26. Dezember. Durch die

glückliche Geburt eines kräftigen Knaben

wurden sehr erfreut

Pastor Otto Hamsauer und Frau,

Emilie geb. Joden.

Todes-Anzeige.

Ebendorfer. 27. Dezbr. Heute ver-

schied infolge Lungenerkrankung unser einziger

geliebter Sohn Friedrich im Alter von

8 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

D. Harns und Frau, geb. Joden,

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 2. Januar n. J.,

nachm. 1 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Sophie Harns, Delmenhorst,

mit Bernhard Grabhorn, Hohenkirchen; Hedwig

Lohse mit Ludwig Krüger, Oldenburg; Auguste

Weghrens, Wilhelmshaven, mit Karl Hofe,

Bant; Marie Arth, Oldenburg, mit Fritz

Holle, Bremen; Anna Behmer, Wechhausen,

mit Johann Abel, Wehe; Marie Böhmert, mit

Ernst Beder, Oldenburg; Christine Knetemann,

Wardenburg, mit Hermann Hüpfen, Olden-

burg; Else Brunden mit A. Hagen, Dürhove;

Johanne Körner, Delmenhorst, mit Heinrich

Schütte, Verhagen, a. Ht. Oldenburg.

Geboren: Tochter G. Harns, Wehde.

Gestorben: Kirchmeister G. F. Hartmann,

Oldenburg, 48 J.; Buchhändler Heinrich

Friedrich Franz, Jever, 82 J.; Christine

Pöhl, Bremerhaven.

Achternstr.
27.

Ferdinand

Homburg.

Achternstr.
27.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!

Humoristische Postkarten, 6 Stk. 10 %.
Neujahrskarten, groß, reich verziert mit Glitter, Stk. 9 %.
Neujahrskarten, reichhaltige Musterauswahl, Buchform, mit
reizen dem Spruch u. Gebenswünschen verziert, Stk. 19 %,
in hochfeiner Ausführung Stk. 22 %.
Gratulationskarten, farbig fortirt, mit Goldtiefdruck, sehr
preiswert, mit Couvert, 10 Stk. 28 %.

Wache meine geehrte Kundschaft besonders darauf aufmerksam, daß ich keine Ausschussware führe und nur durch grossen Abschluss tiefe Preise bieten kann, da mein Geschäftsprinzip hochhalte bei kleinem Nutzen grossen Umsatz zu erzielen.

12000 Neujahrskarten!

Gratulationskarten, neue Fazon, mit Gratulationspruch,
10 Stk. 9 %.
Gratulationskarten, groß, eleg. Ausführung, 10 Stk. 18 %.
Gratulationskarten, groß, einfache, elegante Karte, mit
Couvert und geklebtem Rand, 10 Stk. 30 %.
Bessere Gratulationskarten in großer Auswahl zu bekannt
billigen Preisen.

Verantwortlich für Politik und Gesundheit: Dr. Ed. H. über, für den totalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Unsere Postabonnenten

S bitten wir, ihr Abonnement auf die „Nachrichten“ sofort zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Der Abonnementspreis beträgt für die Postabonnenten vierteljährlich 1,25 M und 40 s Bestellgeld. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Verlag der
„Nachrichten für Stadt und Land.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unserer mit Hochachtung verbundenen Originalbeiträge ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Ritzungen und Zeichnungen sind in der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 28. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Zur Frühlegung des Festschneidungstermins in Jever wird der „F. Z.“ geschrieben: Die Angelegenheit ist in ein weiteres Stadium eingetreten, und berechtigter Hoffnung vorhanden, daß eine Entscheidung derselben in einem den Jeverländern günstigen Sinne in Aussicht steht, zumal die im betr. Falle als kompetent angesehene Körungscommission begg. der Vorsitzende derselben, Herr Landesökonomierat Neumann, dem Vernehmen nach zu dieser Frage eine wohlwollende Haltung einnimmt. Dasselbe gilt, nach uns gegebener Mitteilung, von dem Vorstände des nördlichen Jevergüterverbandes, welcher die Begründung des fraglichen Antrages als den Thatfachen entsprechend anerkannt und eine Frühlegung des Körungstermins in Jever angesichts der eigenartigen Verhältnisse baldmöglichst als im Interesse der obigen Jevergüter liegend ansieht. Gegenwärtig ist der betr. Antrag der Abteilung Wangeland auf Veranlassung des Vorstehers der großherzoglichen Körungscommission den übrigen Bezirken des nördlichen Jevergebietes zur gutachtlichen Mittheilung übergeben worden. Man darf füglich auch eine dem Antrage günstige Haltung seitens der Bezirke voraussetzen, indem, falls die für das Jeverland hochbedeutende Frage der Frühlegung des Körungstermins ein weiteres Interesse nur in einem den allgemeinen obigen, Jevergüter günstigen Sinne doch der Fall sein kann und wird. — Wir halten nämlich die erstliche Maßnahme für eine nicht unbedeutende Zugabe zu dem im Jevergebiet festgelegten Prämissenverhältnis jüngerer zur Jucht geeigneter, hervorragender Tiere. Wie dieses nach dem vorigen Sommer in Jever gemachten Beobachtungen beurteilt und beurteilt wird, daß östliche Jevergüter ihre jungen Jengste oberschwärzige Abstammung zur Prämissenkonkurrenz nach Jever schicken, jedoch solchermaßen prämierte Tiere voraussichtlich der oberschwärzigen Jucht erhalten bleiben, so bietet die Frühlegung des Körungs termins in Jever eine erhöhte Aussicht in der Richtung, daß oberschwärzige Jengstmaterial, mehr wie es bisher der Fall war, im eigenen Lande geliebt und vielfach auch festgehalten werden kann. Dabei erscheint es von Vorteil, wenn für jüngere, so solchen frühen Termine noch unreife Tiere eine spätere Körungs- und Verkaufsoffensive in Jever bzw. in Oldenburg besteht. Nur bei solcher Gestaltung unserer Körungsverhältnisse würden wir unserm Zweck, der Zusammenlegung der Körungen nach östlichem Muster, dauernd entgegen können.

Altjähren, 23. Dezember. Auf Einladung des Herrn Gemeindevorstehers Willen fand gestern Nachmittag in Börjes Wirtshaus eine zahlreiche besuchte Versammlung statt, um über Bezug von Kleider zu beraten. Herr Willen verlas zunächst ein Schreiben der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds, wonach in nächster Zeit Kleider geliefert werden kann und zwar für 1 M. pro obem bei einer Entsendung bis zu 38 km. An der Hand eigener Erfahrungen machte Nebner jedoch ausführliche Mitteilungen über Ausführung, Kosten und Erfolge von Kleider-Meliorationen und wies besonders auf das Konfortium hin, welches sich f. z. aus mehreren Landwirts in Vörsighe, Moorhausen und Barel gebildet und sich die Aufgabe gestellt habe, vermittelst einer Feldbahn den alten Deich im Nordener Groden fortzuführen, um damit ihre eigenen Ländereien zu verbessern. War man auch anfangs über die Zweckmäßigkeit dieses Unternehmens sehr geteilter Ansicht, so wuchs doch das Interesse für dasselbe von Jahr zu Jahr, so daß die Arbeit nach achtjährigem Betriebe beendet werden konnte, in welcher Zeit 103000 obm Kleider bewegt wurden für den Durchschnittspreis von 1,50 M. pro obm geschlichteter Kleider. Die großartigen Erfolge, welche durch diese Kleider-Meliorationen erzielt worden seien, machten auch hier die Landwirte annehmen, die sich jetzt bietende günstige Gelegenheit in möglichst großem Umfange auszunutzen; man möge auch hier in gleicher Weise vorgehen, wie das eben erwähnte Konfortium es gethan, da sich in nicht zu weiter Entfernung von der Station Bramlage große Flächen Landes befänden, welche für Kleider-Meliorationen ganz besonders geeignet seien. Es empfahl sich, von Bramlage bis zur Almsen-Wähe an der Chaussee entlang ein etwa 2,5 km langes, festgelegtes Geleise zu legen und ferner ein 2,5 km langes bewegliches Geleise zu benutzen, womit dann die neben und hinter dem festliegenden Geleise belegenen Ländereien bis zu einer Entfernung von 2,5 km bebaut werden können. Die Kleider könne somit auf dieser Feldbahn bis zu einer Entfernung von 5 km bewegt werden, und seien die Kosten pro obm auf 1,80 bis 2,20 anzuschlagen. Komme eine solche Anlage in dieser oder ähnlicher Weise hier zu Stande, so sei bestimmt zu erwarten, daß auch der Staat dieselbe benutzen werde, um die im Herrenmoor belegenen Untergutflächen zu meliorieren; jedoch sei die Herstellung einer solchen Anlage seitens des Staats vollständig aus-

geschlossen. Die Versammlung, welche dem interessanten Vortrage mit größter Aufmerksamkeit folgte, wählte schließlich eine fünfgliedrige Kommission, welche das Projekt einer näheren Prüfung unterziehen und in einer demnächstigen Versammlung Bericht erstatten soll.

O. Bardewisch, 17. Dezember. Der Männergesangsverein feiert am Donnerstag, den 29. d. M., seinen geselligen Abend. Nach dem Konzert und den Gesangsvorträgen findet ein Ball statt.

Δ Volkwarden, 26. Dezember. Wie in den Vorjahren, fand auch am diesjährigen Weihnachtsfest eine Weihnachtsfeier in der hiesigen Schule statt. Durch freiwillige Beiträge der gesamten Einwohnerschaft waren reichlich 80 M., allerlei Obst, ein geschnittener riesiger Tannenbaum u. s. w. zur Verschönerung der Kinderstube zusammengebracht. Herr Hauptlehrer Meyer leitete die Feier durch eine kurze, zu Herzen gehende Rede ein, Liederbeiträge der Kinder, Deklamationen u. wechselten danach mit einander ab und wählten in den zahlreich erschienenen Erwachsenen Erinnerungen an die eigene frühe Kindheit. Die Mädchen der Industrieschule erhielten dann jedes ein hübsches Kleid, alle Konfirmanden ein Gesangbuch zum Geschenk, und alle Kinder, groß und klein, wurden reichlich mit Backwerk u. dergl. bedacht. Ähnliche Schulfeiern fanden auch in den Schulorten Goltwarden und Schmalenfeldt statt.

Aus den benachbarten Gebieten

Hannover, 26. Dezember. Der „Hann. Cour.“ be- geht in diesen Tagen das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Am 26. Dezember 1848 erhielt Hannover in der „Zeitung für Norddeutschland“, die im Verlage der Gebrüder Jänecke erschien, die erste große politische Tageszeitung. Das Blatt bildete die Fortsetzung der „Bremer Zeitung“, die von Bremen, wo ihr Bestand gefährdet zu sein schien, nach Hannover übergeführt und in den Verlag der Gebrüder Jänecke übergegangen war. 1850 wurde mit ihr die „Hannoversche Morgenzeitung“ vereinigt, und 1852 kam sie, nachdem auch die 1850 begründete „Hannoversche Presse“ mit ihr verschmolzen worden war, in den Besitz einer Aktien-gesellschaft. Zwanzig Jahre später, am 25. Februar 1872, erfolgte die Vereinigung des Blattes mit dem am 6. Sept. 1854 ins Leben getretenen „Hannoverschen Courier“ und den seit 1. Mai 1863 von Gebr. Jänecke herausgegebenen „Hannoverschen Anzeigen“ durch die damals begründete „Zeitungssaktien-gesellschaft Hannover“. Als Haupttitel für die vereinigten Blätter wurde nun „Hannoverscher Courier“ gewählt. Nachdem die „Zeitungssaktien-gesellschaft Hannover“ ihre Liquidation beschlossen hatte, kam der „Hannoversche Courier“ mit dem 9. September 1886 wieder in den Besitz der Begründer der „Zeitung für Norddeutschland“, Gebrüder Jänecke.

Aus aller Welt.

Neues von Edison.

In der „Oesterreichischen Gemälde-Zeitung“ berichtet Herr Dr. C. Schapler aus Jägerndorf Folgendes über seinen Besuch in Edison's Laboratorium: „Der Erfinder befaßt sich gegenwärtig, wie stets, gleichzeitig mit zahlreichen elektrischen Problemen, am eingehendsten jedoch mit der Verbesserung der lebenden Photographien. Vorausgeschickt muß ich jedoch, daß die Art der Vorrichtung selbst, wie ich sie hier sah, eine so vollkommen ist, daß diejenigen, die ich in Europa zu sehen bekam, damit gar nicht in Vergleich gestellt werden können. Dort fand ich die Bilder stets so stark zitternd, die Bewegung von lebenden, fahrenden Wagen und dergleichen so unangenehm, gleichsam rudern, und die Beleuchtung der Bilder so unzulänglich, daß jeder Objekt verloren ging. Die durchgreifende Aenderung liegt nun darin, daß man die zur Darstellung der lebenden Bilder erforderlichen Momentaufnahmen nach der Natur auf einem achtfach größeren Format als bisher möglich und daß man überdies das Bild nun in Farben bringt. Die Schwierigkeiten, die hierbei zu überwinden waren, kann wohl nur ein Fachmann richtig beurteilen. Man muß wissen, daß für solche Bilder 40 tadellos photographische Aufnahmen pro Sekunde gemacht werden müssen, und daß für die Vorführung einer lebenden Photographie der Zeitraum von einer Minute genügt ist, so hat man nicht weniger als 2400 Aufnahmen innerhalb einer Minute auszuführen. Was nun die Farben anbelangt, so muß zugegeben werden, daß dieselben ungemein effektiv sind und bei einzelnen Bildern überall Bewunderung erregen werden. So sah ich eine bildhafte jugendliche Tänzerin in roten Kleidern, der beim Tanze teilweise emporsteigend, die darunter liegende schmerzhafte Gewandung erkliden läßt. Vom künstlerischen Standpunkte aus darf man allerdings vorläufig noch keine Anforderungen stellen. Die Sache ist noch zu neu, um schon allen Arten der Farbausaufnahmen gerecht werden zu können. Trotz der gegenwärtig noch etwas einfachen Farbgebung erfordert es doch schon eine ziemliche Uebung, um die Farbenbilder in der Reihe der 2400 Bilder richtig zu verteilen, denn gelänge dies nicht, dann würde die lebende Photographie die Farbe wechseln; es könnte dann z. B. die Tänzerin vor dem Publikum zuerst erdrot, dann erblaffen.“

Ein niedliches Stündentengestichtchen wird aus Jülich berichtet: Ein wohlbekannter Professor, den seine Vorlesungen selber so interessieren, daß er nur schwer eine Ende finden konnte, nahm die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer oft zehn Minuten über die vorchristliche Zeit hinaus in Anspruch. Einige ruhige Geister in der Klasse wollten ihm einen kleinen Wink geben und tauschen eine Weckeruhr, deren Alarm sie genau auf die Stunde stellten, zu der das Glockengesticht am Ende der Vorlesung gegeben wurde. Dieses pflegte der Herr Professor meist zu überhören, und man gab sich der Hoffnung hin, daß der Wecker, den man unter Papieren versteckt auf eine Ecke des Rothbuchs placierte, besser seine Schuldigkeit thun würde. Als die Zeit bald um sein

mußte, der Gelehrte aber noch mitten in einer complicierten Auseinandersetzung war, ging das Uhrwerk plötzlich mit furchbarem Getöse los. Die Studenten, die man nicht in das Geheimnis gezogen hatte, sprangen entsetzt von ihren Sätzen auf, erfassten den Blick aber im nächsten Augenblick und gaben ihrer Anerkennung in lautem Beifall Ausdruck. Der Professor wartete ruhig, bis sich der allgemeine Lärm gelegt hatte, und sagte freundlich: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für diese kleine Aufmerksamkeit, ich hatte es schon fast vergessen, daß heute mein Geburtstag ist. Eine Weckeruhr kommt mir übrigens sehr gelegen, da meine Frau sich längst eine für das Dienstmädchen gewünscht hat. Es ist in der That sehr freundlich von Ihnen.“ Damit verbeugte sich der Gelehrte und nahm seinen so jäh unterbrochenen Vortrag wieder auf, um diesmal eine volle Viertelstunde später aufzubrechen.

Rüssen verboten!

Infolge der Influenza-Epidemie hat in New-York der Gesundheitsrat offiziell das Rüssen verboten, da es der Verbreitung der Epidemie förderlich ist. Ob es direkt unter Strafe gestellt ist, wird nicht gesagt.

Großes Brandunglück.

In der Christnacht ist die Stadt Hildesheim von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Bald nach 2 Uhr ertönten die Signale der Nachtwächter, und die Feuerlöcher ließ vom Andreaskrugturm ihren schrillen Ton erschallen. Es sind vier Firmen, die an besser Lage der Stadt gelegen waren, am Hohenweg und der Alleeistraße, von dem Brandunglück betroffen worden. Das Feuer ist ausgebrochen in der sogenannten „Blantenburg“, dem Spiel- und Kurzwarengeschäft von J. D. Meyer, das vollständig niederbrannte; es sprang das Feuer dann über in das gegenüberliegende Geschäftshaus der Firma von Lobenstein & Freudenstein, das größte Mobelwarengeschäft und Konfektionsgeschäft unserer Stadt, und sicherte auch dieses mit samt seinen sehr bedeutenden Warenvorräten ein. Zum Opfer fiel ferner noch das anliegende Haus des Uhrmachers Brinlop und das große Geschäftshaus der Spiel- und Eisenwarenfirma von Hermann Bode an der Alleeistraße, sowie das am Hohenwege belegene Geschäftshaus der Glas- und Porzellanwarenhandlung von D. Lindemann und auch das daneben befindliche Parfifinadische Haus wurde beschädigt. Die Judenstraße und die Häuser des Marktplatzes, die vor dem Wände lagen, gerieten durch das Fingieren in die größte Gefahr. Den unermüdlichen Anstrengungen der Feuerwehr sowie den auf dem Brandplatze erschienenen Mannschaften des 79. Regiments ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter Ausdehnung angenommen hat. Der Schaden ist weit bedeutender als der vor etwa 20 Jahren hier vorgekommene, wo in Rosenbogen 27 Häuser eingestürzt wurden. Der diesmalige Schaden dürfte sich auf etwa 1 1/2 Millionen Mark belaufen, woran 7 Feuerversicherungs-Gesellschaften beteiligt sind. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt nichts Näheres ermittelt worden. Die Wasserleitung hat sich vorläufig bewahrt, indem sie in der Nacht 1700 Kubimeter Wasser geliefert hat und immer wieder reichlichen Zulauf hatte. Gottesdienst konnte am ersten Festtag Morgen in der Andreaskirche nicht abgehalten werden, weil in die Kirche eine Menge der geretteten Sachen gebracht worden war. Auch die Telefonleitung wurde unterbrochen, da 120 Drähte geschnitten waren.

Zuwelenbiefstahl in Genf.

Ueber einen Zuwelenbiefstahl, der vor einiger Zeit in Genf ausgeführt wurde, ist der „B. B.“ in der Lage, die nachfolgenden Einzelheiten mitteilen zu können. Der Diebstahl wurde zum Nachteil der Tochter der Prinzessin von Bibesco, die das Schloß Ecce am Ufer der Saone bewohnt, unter folgenden Umständen begangen: Die junge Prinzessin Bibesco war vor ungefähr sechs Monaten über Lyon und Genf auf Reisen gegangen; sie hatte sich während einiger Zeit im Engadin aufgehalten und war dann über Lugano und Zürich nach Frankreich zurückgekehrt. Bei ihrer Ankunft in Ecce bemerkte ihr Dienpersonal beim Auspacken der Koffer, daß der Zuwelenbiefstahl, der sich in einem Koffer befunden sollte, verschwunden war. Es wurde zwar sofort eine Untersuchung angeordnet, aber da die Prinzessin während der ganzen Dauer ihrer Reise niemals im Falle gewesen war, ihre Zuwelen anzuzeigen, war sie fast ganz außer Stande, nähere Angaben zu machen; insbesondere ist es ihr nicht einmündlich, wo und wann der Zuwelenbiefstahl verschwunden ist. Die Zuwelen hatten einen Wert von 120.000 Franken. Die Prinzessin wandte sich an die gen. Polizei, die sämtliche Polizeibehörden der hauptsächlichsten Städte von Europa benachrichtigte unter Mitteilung des Signalements der Zuwelen.

Eine Revolte im Löwenkäfig.

Aus Leipzig, 26. Dezbr., wird dem „Hann. Cour.“ geschrieben: Vor wenigen Tagen hatte Miß Claire Heliot, die kleine Löwenbändigerin, welche im letziger zoologischen Garten ihre ersten Triumphe feierte, bei ihrem Auftreten im Ritzus Winkeln in Monats das Unglück, von einem ihrer neun dreijährigen Löwen Namens „Briny“ zu Boden geworfen und in den Oberkörper getroffen zu werden. Zum Glück verlief der Fall, da der Geleitsgegenwart der Tierbändigerin, für diese ohne erheblichen körperlichen Schaden. Kaum war sie von „Briny“ zu Boden geworfen und geschrien worden, als sie auch sofort lebende wieder aufstach, den Attentäter durch derbe Beischläge nach seinem Blute drückte und nun trotz des Blutverlustes ihre Vorführungen begann. „Briny“ parierte wie ein Lamm, auch die anderen acht Löwen geborgten, obgleich etwas aufgeregt, willig und folgten. „Briny“ legte sich gehorham zur Gruppe, und „Elsch“ ließ sich geduldig als Transportstück beugen. Nach der Vorstellung erbeute der breitere Ritzus unter dem Donner des Beifalls; dann freilich mußte Miß Heliot sich sofort nach dem Hotel begeben, wo ihre vier tiefen Wunden vom Arzt verbunden wurden. Die Ursache des Vorfalls lag, wie die Tierbändigerin selbst dem „Leipz. Tagebl.“ schreibt, in Folgendem: Kurz vor der Vorstellung hatten die Löwen „Briny“,

Neujahrskarten

empfehlen in großer Auswahl billig
M. L. Müller, Heiligengeiststr. 15,
im Hause des Herrn Kaufmann Sading.

Der Gastwirt Johann Böfeler hier- selbst, Alexanderstraße Nr. 3, läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Be- triebes am

Mittwoch,
den 4. Januar k. J.,
nachm. präzis 1 Uhr auf,
in und bei seinem Wirtshause („Wies- felder Hof“) mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch mich verkaufen:

2 Pferde,
als: 1 schwarzen Wallach,
1 braune Stute,
eine und zwei ärmig zu gebrauchen,
7 große und kleine Schweine,
1 zweifelhafte gelbe Jagdwagen, 4 Ad-
wagen mit drei Rädern, sehr gut erhalten,
1 vierwädrigen Handwagen, 1 Schwingapflug,
3 Paar Wagenlenker mit Heden, 4 Paar
Torfleitern mit bito, Wagenbieten, 1 Wagen-
hebe, 5 Einpännermaschinen, 1 Bauholz, 3
Schwengel, 4 Pferdegeschirre, ein Pferde-
geschirr mit Silberbesatz, 10 gut wie-
nen, 1 Kreuzkane, 2 Einpännerleinen, 2
Windelbäume, 1 Häckselmaschine, 5 Wasser-
eimer, 1 Butterkarre, 1 Senle mit Baum,
Spaten, Forke, Hacken, mehrere Tonnen,
Kisten, 1 ein. Koffer,
ferner: mehrere tauende Pfund Getr. 2 Fuder
Dünger und viele hier nicht benannte
Gegenstände.
Kaufschahder ladet freundlichst ein
C. Memmen, Aukt.

Maßebe. St. Weimen zu Weimen-
dorf läßt am
Freitag, den 30. Dezember ex.,
nachm. 12 1/2 Uhr auf,
in seinem im Linderhofroost belegenen Bische
300 Eichen u. 50 Eichen, gutes Bau-,
Schwellen-, Wagen- und sonstiges Nutzholz
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einladet
C. Hagenborn, Aukt.
Überfien (Bleher. Chaussee). Zu verkaufen
ein fettes Schwein. **Joh. Böhmman.**
Am Freitag, den 30. d. M., nachm.
4 1/2 Uhr, soll in G. Bruns Gasthof zu
Brodhof das Gylwasser der Molerei pr.
1899 an den Waffelbieten verkauft werden.
Molkerei-Genossenschaft
Zwischenahn, e. G.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 29. Dezbr.
d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im
Auktionslokale an der Ritterstraße
hier selbst zur Versteigerung:
3 Sofas, 4 Tische, 2 gr. Spiegel, 1 Kleider-
schrank, 10 Betten nebst Bettstellen, 42
Stühle, 2 Stühle, 1 Tisch u. 1 Billard.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 30. Dezbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-
lokale an der Ritterstraße hier selbst
zur Versteigerung:
1 Selterwasserfmaschine, eine Partie leere
Selterwasserflaschen, 2 Körbe, 1 Dezimal-
waage mit Gewichten und 1 Handwagen.
Ein Anfall steht nicht zu erwarten.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Zu verk. ein wack. Hamschund.
Schmiedemeister **Portmann,** Oldenburg.
Zu verkaufen fruchtbarster eine fett einer
Reihe von Jahren in Oldenburg bestehende
gut renommierter
Damen Schneidererei
mit guter, großer Kundsch.

Offerten unter X. B. an die Exped. d. Bl.
erbeten.
Homöopathie
Die homöopathische Central-
Apotheke v. Hofrat
Dr. Mayer, Apotheker
in Cannstatt
liefert sämtliche ho-
möopathische
Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken
und Lehrbücher. Einzige, ausschliesslich der Homöo-
pathie dienende Apotheke in Württemberg, deshalb sämt-
liche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit.
Versandfertig stets umsonst. Preisliste gratis u. franco.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das dem Proprietär E.
F. J. Vertram hieselbst gehörige, an der
Johannisstraße unter Nr. 10 hieselbst belegene
Hausgrundstück,
bestehend aus einem zu zwei Wohnungen und
einem Laden eingerichteten Hause, Stall
und großem Garten, soll am
Donnerstag, den 29. Dezbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant des Herrn Scheele hier-
selbst, Ziegelhofstraße Nr. 1, mit Eintritt
zum 1. Mai 1899 zum zweiten Male
öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgelegt
werden.

In dem Hause wird z. Bt. ein Korbwaren- u.
Geschäft betrieben. — Die Gebäude befinden
sich in bestem baulichen Zustande. — Geboten
sind bis jetzt nur 7000 M.

Wilh. Müller,
Rechnungssteller, H. Kirchenstr. 9.

Verkauf ev. Verheerung einer Gemüsegartnerei, verbunden mit Obstplantage.

Die zu Bloherfelde, 4 1/2 km von Olden-
burg entfernt belegene, 2 1/2 ha große
Gemüsegartnerei
mit 450 Mistbeetstücken, Pumpwerk
mit Gabeltrieb und 8 im Garten
verteilten Wasserfassern, kompl. eingerichtet
mit Pferd und Wagen, habe ich preiswert zu
verkaufen, eventl. auf längere Jahre zu ver-
mieten.
Der Landkomplex liegt geschützt und be-
finden sich auf demselben ca. 300 Obstbäume
edelter Sorten. Das Haus ist neu und zu
4 Wohnungen eingerichtet und lassen sich
legere vorteilhaft vermieten.
C. Memmen, Aukt.

Verpachtung eines Gasthofes mit Ausspann.

Der Gastwirt Johann Böfeler hieselbst
beabsichtigt wegen anderweitigen Anfalls seine
Gastwirtschaft
„Wiesfelder Hof“
auf längere Jahre öffentlich meistbietend zu
verpachten, und ist hierzu Termin auf
Dienstag, den 3. Janr. u. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Verpächters Hause angesetzt.
Die Gastwirtschaft wird namentlich auch
von der ländlichen Bevölkerung stark frequentiert.
Die vorhandenen Stallungen bieten Platz
für 50—60 Pferde.
Das bisher von Böfeler geführte Torf-
geschäft kann Pächter mit übernehmen.
Pächter ladet freundlichst ein mit dem Be-
merken, daß jede weitere Auskunft gern und
unentgeltlich erteilt wird.
C. Memmen, Aukt.

Unter meiner Nachweisung ist eine
auf dem Lande in Nähe von Olden-
burg belegene

Wirtschaft mit flotten Wagenverkehr zu verkaufen.

Auf Wunsch können bis zu 50 Sch.-S.
Kübereien beigegeben werden.
C. Memmen, Aukt.
Zu kaufen gesucht ein guter eiserner Ofen.
Off. unter S. 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Overfien. Zu verk. eine Witte Januar
fallende Quene. **Ww. Würdemann.**
Oldenburg. Zum Verkaufe des Im-
mobils Drenerrit. 19, den Erben der ver-
storbenen Frau Ww. Müller zu Oldenburg
gehörig, bestehend aus einem geräumigen
Wohnhause und Stall für 6 Pferde, sowie
großem schönem Lust- und Gemüsegarten, ist
dritter Verkaufstermin auf
Montag, den 2. Januar k. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Dreiflers Gasthause zu Oldenburg ange-
setzt und soll alsdann bei annehmbarer Gebote
der Zuschlag sofort erteilt werden.
F. Seizner, Aukt.

Visiten-, Verlobungs-, Gratulationskarten

empfehlen von den einfachsten bis zu den
feinsten

Ernst Stollberg,
Innerer Damm 4.

Scheibenhonig

in schöner heller Ware, à Pfd. 80 s,
empfiehlt

H. Weinberg,
Dumboldstraße 36.

Börsen-Interessenten und Kapitalisten

verabsäumt nicht die letzten Nummern
des „Börsenboten“ zu lesen.
Probenummer gratis und franko
versendet die Expedition
Berlin SW., 12.

Zwischenahn. Zucker- u. Pul- Bohnen ohne Fäden suchen zu kaufen

Sohorst & Co.,
Konferven-Fabrik.

Diejenigen, die in f. Frühjahr
wieder Erbsen und Bohnen für
uns pflanzen wollen, bitten wir,
uns baldigst Mitteilung davon
zu machen, behufs Saat-
bestellung.

Zwischenahn.
Sohorst & Co.,
Konferven-Fabrik.

Jauche-Pumpen,
Jauche-Verteiler,
Jauche-Fässer,
Rübenschneider,
Schrotmühlen,
Dämpfer,
Quetsch-Maschinen,
Dresch-Maschinen,
Häcksel-Maschinen,
Decimal-Waagen,
Vieh-Waagen,
Eiserne Dünger-Karren,
Sack-Wagen
empfiehlt in besten Ausführungen
zu billigen Preisen
M. L. Meyersbach,
Mittl. Damm 2.

Kaufe fortwährend fette Schweine

zum höchsten Tagespreise.
Anerkennung nehme jederzeit
entgegen.
H. F. Janssen,
Hinter der Sehmühle 2.

Zu verkaufen
Moggenstroh,
pro 1000 Bund 14 Mt. Gut Log.

Zu verkaufen ein mittelgroßer, wackamer
Hamschund.
Weiterstr. 12.
Drielaermoor. Habe Stroh zu ver-
kaufen.
W. Aukt.

Helene Horwege,
Gebamme,
Johannisstr. 3.

Zu verk. zu Mai ein neuerbautes Haus
und ein älteres, jedes mit 2 separ. Wohnungen,
Stall und 2 Sch.-S. Gartenl. in Oldenburg.
Geignet f. städt. Leute bei H. Anzahl. oder geg.
H. Abzahlungen. Näg. Oldenburg, Gartenstr. 25.

Ballstoffe,
Ballhandschuhe,
Balltücher,
Glacehandschuhe,
beste Marke.
W. Weber, Zwischenahn.

Polyphon,

Selbstspielende
Musikwerke
zum Preise von 20 Mk. auf-
wärts liefert geg. Monatsraten
von 3 Mk. an die Musikalien-
Handlung

Bial, Freund & Co.,
in Breslau.

Ausführ. Katal. gratis.

Größerer Posten erstklassiger

Fahrräder

mit voller Garantie,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Otto Lambrecht,

Oldenburg, Langestr. 73.

Keine i. Anstichspottarten
geg. 30 s. (Marken). Jacobs
Verlag, Blankenburg, S.

Spath der Pferde

Wird leicht und sicher beseitigt
einzig und allein durch Anwen-
dung des langjährig bewährten
und taufendfach empfohlenen
Dypermanschen Spezialmittels
gegen Spath. Preis per Fl. 2.90 M. franco
gegen Nachnahme inkl. genauer Gebrauch-
anweisung.
Apothek. Nabel i. Mecklb.

Unterziehzeuge

in Wolle, Halbwole und Baumwolle.
W. Weber,
Langestraße 86.

Schweizer,

mir tüchtige, best empfohlene Leute,
empfiehlt kostenlos
das Schweizerbureau von Gustav
Schumann (früher Gebrol),
Berlin N., Invalidenstr. 126.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Gratulationskarten

zum neuen Jahre
empfiehlt in allen Sorten und Preislagen
Bürgerfelde. H. Kayser.

Wohnungen.

Zu verm. freundlich möblierte Stube und
Kammer.
Sonnenstraße 13.

Bafanzen und Stellengesuche.

Brate. Gehalt zu Mai ein fl. Knecht
von 14—16 Jahren. Galtw. H. Behrens.

Ein junges Mädchen sucht auf sofort
Beschäftigung im Platten in und außer
dem Hause. Hoarenehrstraße 22a, oben.

Suche zum 15. Jan. oder 1. Febr. für einen
kleinen feinen Haushalt (2 Personen) ein
besseres Mädchen gegen hohen Lohn und
freie Reise, nach England.
Frau Anse, Steinweg 4.
Gesucht ein Lehrling für meine
Schlachtere und Wurstfabrik.
Paul Richter, Radorferstr. 40.

Suche für Bremen zum 15. oder 1. Febr. ein besseres Mädchen für einen kleinen feinen Haushalt (2 Personen).

Frau Arns, Steinweg 4.

Lüchtige Reisende

von e. technischen Del.-u. Feinbild für größere Bezirke (Stadt u. Land) gesucht. Solche, w. bereits m. Erfolg darin gereist haben, erhalten den Vorzug.

Off. unt. G. 22 postf. Bremerhaven erbeten.

Deichhüden bei Eßleth. Gesucht auf Mai eine zuverläss. Großmamd. Fr. Sager.

Berne. Suche zum 1. Mai 1899 ein Mädchen von 15-17 Jahren zu häuslichen Arbeiten. C. Bartels.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Dänthorft.

Am 1. Januar:

Tanzmusik.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Hermann Schröder.

Mittel bei Wiefelstede.

Am Neujahrstage:

Ball.

wozu freundlichst einladet Joh. Clausen.

Huntlosen.

Gesangsverein „Harmonie“.

Am Neujahrstage findet im Lokale von

Joh. Beunten

Sängerball

statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Ostfriesen. Am Neujahrstage:

Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet G. Olmer.

Krieger-Verein

Exhorn-Wahnbek.

In der Weihnachtsverlosung

am 1. Weihnachtstage bei Kam. Rüdger

wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 18

25 43 59 61 62 67 70 71 72 87 93 94

103 119 120 126 131 134 137 140 146

151 162 168 170 187 188 193 198 200

207 208 214 224 233 236 238 240 243

249 251 253 255 256 267 269 274 275

276 280 288 296 297 302 304 305 314

319 344 349 378 379 385 405 415 439

441 448 451 458 460 464 477 484 497

510 518 519 527 528 546 555 564 565

568 575 580 581 584 594 596 599 612

639 659 660 692 729 734 737 746 751

786 796 798 827 830 837 847 854 855

866 868 870 908 909 1002 1013 1016

1031 1049 1052 1054 1058 1060 1062

1073 1075 1077 1080. Die Gewinne müssen

gegen 8. Januar 1899 abgeholt werden.

Der Vorstand.

Bloherfelde. Am Neujahrstage:

Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet Gerh. Meyer.

Bürgerfelder

Krieger-Verein.

Bei der Verlosung am ersten

Weihnachtsfeiertage sind auf folgende Los-

nummer Gewinne gefallen:

2 10 15 24 31 40 52 53 58 62 96 98

101 112 121 131 158 160 194 201 208

216 228 232 238 244 259 271 272 274

314 315 317 325 331 343 349 354 360

375 384 397 400 401 403 412 416 420

421 425 432 443 444 451 455 469 477

491 496 518 519 521 545 547 566 578

584 592 595 597 598 599 604 610 632

651 663 688 696 705 720 763 773 784

795 802 810 822 831 833 839 864 867

874 887 891 902 903 911 913 921 924

935 939 946 948 959 960 963 977 1011

1012 1019 1036 1038 1044 1053 1064

1078 1081 1105 1119 1122 1123 1130

1142 1158 1160 1162 1164 1171 1177

1200, welche bis zum 1. Januar 1899 ab-

geholt werden müssen.

Am Sonntag, den 1. Januar 1899, abends

5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten

Der Vorstand.

Verantwortlich für Inhalt und Beileitung: Dr.

Bestellungen auf Anfertigung von

Glückwunsch- u. Visitenkarten

werden prompt und billigt ausgeführt.

Carl Müller, Langestr.

Kurhaus Zwischenahn.

Am Sonntag, den 1. Januar:

Neujahrsball.

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,

verbunden mit Flaschenbier-Handlung,

von Julius Hoffmann, hier, Kurwischtr. 8,

liefert in stets frischer Füllung zu jeder Tageszeit folgende bestrenommte Biere:

Syphon-Bier

Echtes Pilsener,

(System „Perfekt“).

Krüge mit patentiertem

keine Verhinderung der (Münchener und Würzburger Hofbräu), mechanischem Verschluß,

Biere mit Metall.

Culmbacher Bier.

à 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.

6000 Gewinne auf nur 78 000 Loose

II. Thüringische Kirchenbau-

Grösster Gewinn ist im günstigsten Fall 75 000 M.

Geld-Lotterie

Eine Prämie von 50 000 „

Erster Hauptgewinn 25 000 „etc.

Auf 10 Loose ein Freiloose!

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm.

Haupt-Ziehung am 13. Januar 1899

Loose à M. 3.30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Briefmarken

empfehlen und versenden

auch gegen Nachnahme

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.



Das wertvollste und schönste Weihnachts-Geschenk für die Familie ist unstreitig eine gute Nähmaschine. Mit voller Ueberzeugung kann ich die

Pfaff-Nähmaschinen

hinichtlich Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit als das beste Fabrikat auf dem Nähmaschinenmarkt empfehlen.

Außerdem empfehle noch verschiedene andere Maschinen, nur gute Systeme.

Mehrbährige Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen gut und billig.

H. Barelmann, Maschinenbauer, Achternstraße 59.

WADL-KISAN

per 1/2 Kilo von 2 bis 6 M. Verkauf von 1/4 Bund an. Feinschmeckend, vollaromatisch

Preisversteigerter Thee der Welt.

Zu haben in Oldenburg bei

J. Bernuth, Cofficeant.

Aug. Ernst Meute, Langestr. 6.

B. Wenzel.

Gebr. Sasse, Langestr. 83.

Zwischenahn. Meyers Hotel.

Am 1. Januar:

Großer Neujahrsball

in meinem brillant decorierten Saale, wozu freundlichst einladet

Otto Meyer.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Sues. Kautschuk (Polyonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre, Bronchien, Lungenentzündungen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustbeschwerden, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. Jedem, namentlich aber denjenigen, welche den Namen zu Langenscheidts in sich vermutet, verlange u. bestelle sich den Abend dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochüren mit ärztlichen Ausstellungen u. Attesten gratis.

Dr. Höber, für den lokalen Teil: Dr. Ehlers, für den Inseratenteil: Dr. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von Dr. Schatz in Oldenburg

Zweckbälle. Am Neujahrstage:

Ball.

wozu freundlichst einladet

J. Sauge.

Zwischenahner

Schützen-Verein.

Vorläufige Mittheilung:

Der Schützenball

findet am Sonntag, den 22. Januar, in Meyers Hotel statt.

Der Vorstand.

Zwischenahn.

Am Neujahrstage:

BALL.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

J. Ehlers.



Krieger-Verein zu Eversen.

Bei der Verlosung am 25. Dez.

1898, sind folgende Los-Nummern gezogen.

Nr. 7, 9, 12, 13, 14, 20, 33, 35, 41,

43, 44, 46, 50, 72, 75, 97, 98, 100, 107,

109, 129, 131, 134, 137, 153, 156, 165,

166, 170, 172, 181, 185, 186, 190, 196,

201, 203, 204, 208, 237, 244, 246, 249,

252, 253, 261, 264, 283, 285, 291, 293,

296, 304, 305, 311, 313, 320, 321, 322,

327, 331, 333, 334, 335, 351, 352, 353,

358, 360, 368, 382, 386, 389, 397, 400,

408, 409, 410, 424, 434, 439, 443, 445,

448, 459, 477, 479, 488, 496, 500, 501,

505, 510, 513, 515, 518, 519, 520, 521,

522, 523, 530, 532, 533, 534, 536, 543,

544, 546, 550, 553, 556, 560, 568, 570,

571, 572, 577, 583, 585, 588, 597, 599,

613, 616, 622, 625, 631, 635, 640, 647,

648, 656, 680, 682, 685, 687, 695, 696,

697, 698, 699, 704, 705, 708, 710, 716,

721, 722, 724, 733, 737, 755, 761, 775,

777, 783, 785, 795, 800, 805, 811, 817,

827, 828, 843, 852, 853, 854, 855, 864,

872, 875, 880, 884, 892, 897, 906, 909,

911, 913, 916, 918, 924, 926, 937, 943,

948, 950, 952, 953, 954, 960, 966, 973,

977, 979, 980, 982, 984, 990, 991, 994

Die Gewinne müssen spätestens bis zum

8. Januar 1899, mittags 12 Uhr, beim Gast-

wirt Holze abgeholt werden, widrigenfalls

selbige dem Verein zufallen.

Der Vorstand.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein Rastede.

Nachstehende Losnummern sind am 1. Weihnachtstage mit einem Gewinn gezogen worden:

Nr. 1008 588 156 104 575 359 1054 596

907 644 414 390 159 225 408 806 386

856 316 507 703 117 783 662 487 1067

751 753 1059 1090 261 808 339 166 991

122 733 799 704 1082 616 263 425 1193

537 1136 1172 114 461 164 370 144 317

7 1130 44 193 121 620 659 72 368 300

260 499 1150 428 684 195 727 311 836

577 1027 933 260 1145 1185 1056 112

438 276 557 458 895 868 610 232 1063

784 504 441 372 120 714 665 91 390

496 277 524 475 709 88 158 488 1140

773 321 512 418 619 442 252 600 432

25 395 427 510 281 699 247 810 199 202

1176 1058 86 502 613 1106 230 103 3

80 1192 1161 78 155 791 674 1109 582

139 148 93 1113 303 457 273 1069 500

976 538 56 101 132 780 522 17 986

1103 1184 583 513 318 65 543 47 152

165 1121 85 671 201 434 859 1019 679

299. Die Gewinne sind bis zum 5. Januar

1899 beim Vereinswirt Kameraden L. Graf

in Empfang zu nehmen. Bis dahin nicht ab-

geholt Sachgen gehen alsdann in den Besitz

des Vereins über.

Der Vorstand.

Osternburger Gesangsverein „Frisch auf“.